

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärtig: bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 91.

Mittwoch den 21. April 1897.

XV. Jahrg.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1,34 Mk. Abonnements nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Kriegsausbruch zwischen der Türkei und Griechenland.

Die Wirren im Orient sind nun in das Stadium offener Feindseligkeit getreten. Die Türkei hat Griechenland den Krieg erklärt, und Griechenland hat die Kriegserklärung angenommen. Uns gingen darüber am gestrigen Ostermontag folgende Telegramme zu, die wir in der Stadt durch Extrablatt verbreiteten.

Konstantinopel, 19. April. Der Ministerrath beschloß die Kriegserklärung an Griechenland und theilte dies dem griechischen Gesandten mit.

Athen, 19. April. Ministerpräsident Delgannis erklärte in der Kammer, daß die Türkei Griechenland den Krieg erklärt habe. Griechenland nahm die Kriegserklärung an.

Berlin, 19. April. Die Türkei beauftragte Deutschland mit der Wahrnehmung der Interessen der türkischen Unterthanen in Griechenland.

Heute liegen folgende telegraphische Meldungen des Sirischischen Telegraphenbureaus vor: Konstantinopel, 18. April. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag beschloß der Ministerrath, an Griechenland den Krieg zu erklären, wovon dem griechischen Gesandten hierseits Mittheilung gemacht wurde. Konstantinopel, 19. April. Dem griechischen Gesandten sind die Pässe zugestellt. Derselbe hat Konstantinopel verlassen. Die griechischen Hofsiegelzeichen an der griechischen Gesandtschaft wurden entfernt. Die Pforte richtete eine Zirkularnote an die Mächte, in welcher sie Griechenland für alle Folgen, die dessen provokatorisches Vorgehen nach sich ziehen werde, die Verantwortung zuschiebt. Sie verfolge, indem sie zur Offensive dort vorgehe, keine Eroberungszwecke, was sie damit beweisen wolle, daß sie

bereit sei, ihre Truppen zurückzuziehen, wenn dasselbe auch von Griechenland sowohl an der thessalischen Grenze, wie aus Kreta geschehe.

Der Pariser „Figaro“ meldet aus Konstantinopel, Foad Pascha demissionirte als Marschall, ebenso seine drei Söhne. Foad war der tüchtigste Marschall, auf welchen die Türkei zählte.

Athen, 19. April. Eine außerordentliche Sitzung der Deputirtenkammer wurde gestern Vormittag abgehalten. In derselben gab Delgannis eine detaillierte Schilderung der Vorgänge der letzten Tage und führte aus, daß die Türkei allein die Schuld daran trage, wenn Griechenland jetzt die Waffen ergreife. Unter dem Beifall der ganzen Kammer erklärte Delgannis, die Türkei habe Griechenland den Krieg erklärt und Griechenland habe denselben angenommen. — Eine ungeheure Begeisterung herrscht in Athen. Die letzten Truppen, welche sich noch hier befanden, ebenso die letzten Jahrgänge sind nach der Grenze abgegangen. Der türkische Gesandte hat seine Pässe erhalten und sich nach Konstantinopel begeben. — An der thessalischen Grenze finden fortgesetzt Scharmügel statt. Nach den hier angelangten Nachrichten sind die Türken bisher auf allen Punkten zurückgeworfen.

Die Kammer nahm alle von der Regierung vorgeschlagenen Maßnahmen an und vertagte sich auf unbestimmte Zeit.

Gestern Abend wurde Generalmarsch geschlagen. Die Truppen gingen abends nach der Nordgrenze ab. Die Griechen besetzten Menere. Auf der ganzen Artalanie wird Gewehrfeuer vernommen. Der Metropolit befaß Gebete für den Erfolg der griechischen Waffen. — Nach Meldungen aus Larissa dauert der Kampf an der Grenze auf der ganzen Linie fort. Prevesa ist halb zerstört. Viglia wurde ebenfalls von griechischen Truppen besetzt. Mehrere türkische Batterien sind von den Griechen genommen worden. Eine griechische Brigade zernirte Meluna, auf der Straße nach Giassona liegend.

Die Regierung wird mittelst einer Note den Mächten mittheilen, daß, nachdem alle Provokationen und die Kriegserklärung seitens der Türkei erfolgten, Griechenland jede Verantwortung ablehnt und sich nunmehr bloß von militärischen Rücksichten leiten lassen

wird. — Ueber weitere Kämpfe wird noch berichtet, daß die Griechen sich des Monerpasses bemächtigt haben und auf der ganzen Linie siegreich geblieben sind. Zwischen Meluna und Nezero haben die Griechen zehn türkische Posten erobert und halten dieselben besetzt. — Edhem Pascha versucht einen Vorstoß gegen den Kovennipas mit 12000 Mann. — Die griechischen Kanonenboote „Ambrakia“ und „Athen“ bombardirten erfolgreich das Fort Skafidaki. Gegen Prevesa marschirt ein größeres griechisches Korps, sodaß dasselbe einem vereinten Ansturm der Land- und Seemacht nicht Stand halten dürfte. Sobald der Ort gefallen, wird die griechische Flotte einen Handstreich gegen Saloniki unternehmen, um der Türkei die Zufuhr von Lebensmitteln abzuschneiden.

Als der griechische Dampfer „Macedonien“ in den Hafen von Ambrakia einlief, feuerten die Türken von Prevesa aus auf den Dampfer und bohrten ihn in Grund. Die Mannschaft wurde bis auf den Kapitän, welcher schwer verwundet wurde, gerettet. Als die Nachricht von diesem Vorgange in Athen einlief, gab die griechische Regierung Befehl, daß die Flotte Prevesa zehn Stunden lang bombardiren sollte, was seit gestern Mittag geschieht. Es ist bereits ein Fort um Prevesa vollständig zerstört; die Einwohner hatten den Ort vorher verlassen.

Die griechische Regierung, welche Werth darauf legt, zu betonen, daß sie bis zum letzten Augenblick an ihren friedlichen Bestrebungen festzuhalten suchte, giebt aus diesem Grunde dem Korrespondenten des Louis Sirischischen Telegraphen-Bureaus ein genaues Bild über die Vorgänge der letzten Tage. Die türkischen Truppen versuchten am Freitag Abend einen Angriff auf die auf einem Hügel gelegene Ortschaft Analipsis, wurden aber von Seiten der Griechen zurückgeworfen. Analipsis ist ein Dertchen, welches in der neutralen Zone gelegen ist und nur im Sommer von Hirten bewohnt wird, augenblicklich sich also ohne Einwohner befindet. Dieses Vorgehen der Türken bedeute schon allein einen Friedensbruch. Die griechischen Truppen, welche die Annäherung der Türken bemerkten, besetzten Analipsis und konnten dem Ansturm erfolgreichen Widerstand leisten. Am Sonnabend früh um 5 Uhr wurde ein zweiter Angriff von Seiten der Türken unternommen, aber ebenfalls zurückgeschlagen. Im Laufe

des Sonnabends fand alsdann in Konstantinopel ein Ministerrath statt, in welchem beschlossen wurde, an Griechenland den Krieg zu erklären. Um 11 Uhr abends wurde die Kriegserklärung dem griechischen Gesandten in Konstantinopel übergeben. In derselben wird nicht nur gesagt, daß der griechische Gesandte in Konstantinopel und der türkische Gesandte in Athen die Hauptstädte sofort zu verlassen hätten und daß sämtliche Konsulate aufgehoben seien, sondern es wird vor allem festgesetzt, daß die gesammten griechischen Unterthanen innerhalb 14 Tagen die Türkei zu verlassen hätten. Es bedeutet dies gerade eine ungeheure Schädigung der großen Zahl griechischer Unterthanen, die ihre zweite Heimat in der Türkei gefunden haben. — Ohne daß nun die türkische Kriegserklärung allgemein bekannt war, feuerte am Sonntag früh das türkische Fort Prevesa auf den griechischen Dampfer „Macedonier“, der den Golf von Prevesa verließ und bohrte das Schiff, welches viele Passagiere und Fracht an Bord hatte, in den Grund. Es bedeuete dies ebenfalls eine Verletzung des Völkerrechts, wogegen Griechenland energisch protestiren müsse, denn erst im Laufe des Sonntags Vormittag überbrachte der türkische Gesandte in Athen der griechischen Regierung die Kriegserklärung seiner Regierung. Die griechische Antwort, welche hierauf ertheilt wurde, betont in ziemlich eingehender Weise den friedlichen Standpunkt, welchen Griechenland von jeher eingenommen habe, und stellt fest, daß die griechischen Truppen in den letzten Tagen wiederholt gezwungen waren, Angriffe der türkischen Truppenmacht zurückzuschlagen.

Konstantinopel, 19. April. Aus Saloniki wird gemeldet, daß griechische Vanden westlich von Kanbana gelandet sind, um die Eisenbahnlinie nach Saloniki zu zerstören. Türkische Truppen sind zur Verfolgung abgegangen.

Die „Times“ melden aus dem türkischen Hauptquartier, daß der Kampf an der Grenze bereits seit dreißig Stunden fort dauert. Auf beiden Seiten gab es bisher 150 Tödt.

Berlin, 19. April. Der Kaiser empfing gestern den Staatssekretär Freiherrn von Marschall zu längerem Vortrage. — Die türkische Regierung hat die deutsche Regierung ersucht, die Interessen der türkischen Bevölkerung in Griechenland durch ihren

überaus lebenswürdigen Wirth die Klinge zu kreuzen.

„Nicht möglich!“ rief Arnau.

„Doch, mein Lieber! Wir sitzen hier in einem Wespennest, und wir fühlen die Stacheln. Rund um uns her schwärmt es. Bei Tage vermögen uns die Bolen nicht anzugreifen; ihre Anzahl ist zu gering, und besonders sind sie zu schlecht bewaffnet und organisiert. Aber in den Nachtgefechten haben sie den Vortheil über uns. Sie kennen hier jede Terrainfalle und jedes Versteck, während wir uns in einer gänzlich fremden Gegend befinden. Nun, man schlägt im Dunkeln zu, und gleich muß es uns sein, wen und wo es trifft. Sehen sich Wirth und Gäste am anderen Tage mit verbundenen Köpfen wieder, so ist man gegenseitig diskret genug, es nicht zu bemerken; aber ich behaupte Ihnen gegenüber mit größter Bestimmtheit, daß der verletzte Arm des Grafen Morinski nicht von einem Sturz aus dem Wagen, sondern von dem Säbelhieb eines unserer Huzaren herrührt. Das thut aber, wie gesagt, unserer Freundschaft am Tage keinen Abbruch, und im übrigen läßt es sich hier sehr gut leben. Der Graf ist enorm reich.“

„Kamerad von Raszow ist bereits sehr unzufrieden mit den polnischen Quartieren; er hat auf Champagner gerechnet!“ bemerkte Arnau lächelnd.

„Dann müßte er hierher; an Champagner ist kein Mangel, und die Tafel ist luxuriös. Sonderbar, diese Tafelgenüsse für einen einzelnen alten Mann! Morinski ist nicht einmal verheirathet!“ (Fortsetzung folgt.)

Der letzte Traum.

Erzählung aus dem polnischen Aufstande in Preußen 1848. Von L. Ideler. (Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.)

Dieser, ein älterer Herr mit langem, stark ergrautem Schnurrbart, sah dem jungen Offizier bereits ungeduldig entgegen. Als Arnau seine Meldung abgestattet hatte, sagte der Rittmeister:

„Ich mußte hier Verstärkung haben, denn ich kann den schwierigen Nachdienst mit meinen wenigen Mannschaften allein nicht versehen. Es ist in der Nähe offenbar ein größeres Insurgentenkorps. Zu sehen haben wir es trotz aller Streifereien noch nicht bekommen, aber unsere abgeschickten Patrouillen werden ernstlich beunruhigt, besonders im Dunkel. Ein Mann ist bereits todt, mehrere schwer verwundet, und dabei ist mir aus sicherer Quelle die Meldung zugegangen, daß in den nächsten Nächten ein großer Pulvertransport die Gegend passieren wird, um den Rebellen neue Mittel zum Aufstande zuzuführen. Diesen Pulvertransport müssen wir abfassen. Sie sind heute natürlich sehr müde. Diese Nacht werde ich reiten, denn ich bin frisch und habe ausgeruht; nächste Nacht reiten dann Sie.“

„In Befehl, Herr Rittmeister!“ erwiderte Arnau dem geschätzten Vorgesetzten ehrerbietig.

Der Rittmeister zog gemüthlich zwei Sessel herbei.

„Und nun, Arnau, erzählen Sie mir pri-

vativum von den Vorgängen in Staniczkowo. Wie war denn die Nacht, in der Sie sich das da geholt haben?“

Er berührte leicht mit dem Finger die frische Narbe auf der Wange des Offiziers. „Hörten Sie davon?“ fragte Arnau überrascht. „Kamerad von Raszow wußte garnichts.“

Der Rittmeister lächelte. „Kamerad Raszow will gern aus Polen fort und will vor allen Dingen seine Braut heimführen; er kümmert sich nur um das ihm zunächst Liegende. Ich will ihm nur wünschen, daß die Kugel eines Insurgenten nicht ein- für allemal seinen Hoffnungen ein jähes Ziel setzt. Sie sind doch auch kaum dem Tode entronnen.“

„Ich habe ihm ins Auge gesehen!“ entgegnete Arnau ernst und berichtete, was er erlebt hatte.

Herr von Wolkenstein hörte mit gespannter Aufmerksamkeit zu.

„Ich habe meine guten Gründe, zu glauben, daß dieser gefährliche Konstantin, der leider in jener Nacht Ihren Huzaren entschlichste, noch immer hier in der Gegend verweilt und das Landvolk aufwiegelt,“ sagte er. „Wenn wir den Kerl doch einmal fassen könnten!“

„Ich würde ihn in jeder Verkleidung wiedererkennen!“ rief Arnau.

„Er wird sich einstweilen hüten, Ihnen überhaupt unter die Augen zu kommen,“ entgegnete der Rittmeister trocken. „Wie benahm sich denn nach der Affaire die Familie von Stanicz?“

„Tadellos!“ entgegnete der junge Offizier warm. „Den Verbrecher können wir nicht mehr verabscheuen, als seine eigenen Landsleute es thun.“

Und er erzählte von der Entrüstung, mit der Graf Morinski und Herr von Stanicz die schmählichen Vorschläge des Emiffärs zurückgewiesen hatten; aber, daß Anna von Stanicz seine Wunde verbunden und ihn gepflegt hatte, wollte doch nicht über seine Lippen; er bewahrte dies Erlebnis tief in seinem Herzen als ein kostbares Kleinod.

Wolkenstein nickte.

„Es ist traurig um diese Bolen!“ sagte er. „So ehrenhaft, so kavalierrmäßig und doch so — verblendet. Graf Morinski ist ein vorzüglicher Charakter, den auch der Feind schätzen muß.“

„Ich sah ihn einmal in Staniczkowo, und er erregte sofort meine ganze Sympathie. Umso mehr bedauere ich den Unfall, der ihm jetzt zugefallen ist, und die Verletzung, die er davongetragen hat.“

„Was hat er Ihnen von dieser Verletzung gesagt?“ fragte der Rittmeister rasch.

„Die Pferde seien mit ihm durchgegangen und er aus dem Wagen geschleudert worden,“ versetzte Arnau.

Wolkenstein lachte laut auf.

„Es ist ganz eigenthümlich, wie viele Unfälle jetzt die polnischen Herren mit ihren Pferden haben. Mehrere Regimentskameraden, die auf anderen Gütern einquartiert liegen, haben dieselbe Erfahrung gemacht. Ich bin völlig überzeugt, daß ich bereits im Dunkel die Ehre hatte, mit meinem sonst so

Gesandten wahrnehmen zu lassen, da sie ihre diplomatischen Vertreter aus Athen abberufen habe.

Wien, 19. April. Die Kriegserklärung von Seiten der Türkei ist hier vollständig überragend gekommen, da man bis zum letzten Augenblick immer noch der Ansicht war, daß es zu keinem Kriege zwischen Griechenland und der Türkei kommen würde. Selbst die Kämpfe bei Mezero hat man in hiesigen politischen Kreisen nur als Vorposten der sich gegenüberstehenden Heere in so gespannter Lage leicht vorkommen. Man war ferner der Ansicht, daß es immer noch den Großmächten gelingen würde, sowohl in Konstantinopel, wie auch in Athen mit ihren vermittelnden Vorschlägen eine Lösung der kritischen Lage herbeizuführen. — In hiesigen diplomatischen Kreisen wird die Kriegserklärung der Türkei auf deutsche Einflüsse zurückgeführt (?) Der Sultan, welcher noch am Sonnabend sich äußerst friedlich zeigte, soll nun ungerne seine Bewilligung zu der Kriegserklärung erteilt haben.

Paris, 19. April. Die Kammer und Senatspräsidenten konferierten mit den Ministern über eine anlässlich der kriegerischen Ereignisse sofort abzuhaltende Kammer-sitzung. — Es verlautet, England werde infolge des Ausbruches des Krieges zwischen Türkei und Griechenland die sofortige Aufhebung der Blockade Kretas beantragen.

Rom, 19. April. Die Kriegserklärung ruft hier große Ueberraschung hervor. Die Regierung beabsichtigt, ihre Truppen und Schiffe von Kreta zurückzuziehen, da eine Blockade nunmehr gegen das Völkerrecht verstößt.

Politische Tageschau.

Im Reichstage ist von den Abgeordneten Rösche und Genossen ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Versicherungsgesetzes eingeleitet worden. Derselbe geht von den auf der Konferenz, die im Reichsamt des Innern im Herbst 1895 abgehalten wurde, entwickelten Grundgedanken aus und versucht u. a. an Stelle des bisherigen Markensystems eine anderweitige Lösung dieser Frage.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. April 1897.

Der Kaiser trifft am 23. April, dem Geburtstag des Königs Albert von Sachsen, in Dresden ein, um dem Könige die Glückwünsche zu dessen Geburtstag persönlich zu überbringen. Die „N. Stettiner Ztg.“ meldet, daß der Kaiser und der König von Schweden der am 1. Mai erfolgenden Eröffnung der Postverbindung mit Schweden in Kranopas-Sapuzi beiwohnen werden. Diese Meldung bedarf indessen noch der Bestätigung.

Bei der am 21. d. Mts. in Ludwigs-lust erfolgten Beisetzung des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin wird das sächsische Königshaus durch Prinz Johann Georg vertreten werden.

In Cannes fand am Freitag Nachmittag die Leichenfeier für den verstorbenen Großherzog von Mecklenburg statt. Die militärischen Ehren wurden durch eine Batterie Artillerie, ein Jägerbataillon und ein Infanterie-Regiment erwiesen. Der Trauerzug bildete sich in der Villa Wenden; er bestand aus der verwitweten Großherzogin und der ganzen großherzoglichen Familie, den Großfürsten Michael Nikolajewitsch, Michael Michaelowitsch, Nikolaus, Boris und Cyrill Wladimirowitsch und dem Prinzen Christian von Dänemark. Als Vertreter des deutschen Botschafters Grafen Münster war der Botschaftsrath von Müller erschienen. Außerdem waren die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, der Präsekt, sowie der General Gebhart anwesend. Auf dem ganzen Wege bis zum Bahnhof wurde der Zug von der zahlreichen Menge entblößten Hauptes begrüßt. Um 5^{3/4} Uhr nachmittags ging der Zug mit dem Sarge nach Schwerin ab. Der junge Großherzog, die Großherzogin-Wittve mit den beiden Prinzessinnen, die Großfürsten Cyrill und Boris und Prinz Christian von Dänemark reisten mit demselben Zuge.

Der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hat sich mit der Prinzessin Dorothea von Koburg, Tochter des Prinzen Philipp von Koburg und der Prinzessin Louise, ältesten Tochter des Königs der Belgier, verlobt.

Zu seinem 80. Geburtstage gingen dem früheren Staatsminister von Delbrück schon am Freitage viele Glückwünsche zu. In einer Adresse in rothem Ledereinbande mit dem Reichsadler spricht der Bundesrath seine Glückwünsche aus; auch die Kaufmannschaft hat eine Adresse mit reichem Silberbeschlag überreicht. Die juristische Fakultät

der Universität Leipzig, deren Ehrendoctor Delbrück ist, hatte ihre Glückwünsche telegraphisch überandt. Die Handelskammern in Mainz, Nürnberg, Kiel, Straßund, Lübeck und Bremen, das Reichspostamt, die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin, die Vorsteher der Kaufmannschaft in Stettin, Danzig und Memel hatten Telegramme oder Adressen gesandt. Zahlreiche Glückwünsche von hohen Beamten und aus Künstler- und Gelehrtenkreisen trafen fortgesetzt ein. Heute (Sonnabend) erschienen die Deputirten des Vereins für Gewerbeleiß, dessen Vorsitzender der Jubilar seit 1859 ist, und überbrachten ein Album, an dem sich der Kaiser mit einer von ihm eigenhändig unterzeichneten Photographie beteiligt hatte. Auch das Titelblatt des Albums, welches das Porträt Friedrichs des Großen, des ersten Protektors des Vereins, und die Photographien der vier Monarchen enthält, unter denen Dr. v. Delbrück der Vorsitz des Vereins führte, ist vom Kaiser selbst entworfen. Die Kaiserin ließ Dr. v. Delbrück ihr Bildniß und einen kostbaren Strauß von Rosen und Orchideen überbringen. Die Kaiserin Friedrich sandte ein werthvolles Andenken und der Großherzog von Baden, sowie die Erbprinzessin von Sachsen-Weimar sprachen dem Jubilar schriftlich ihre Glückwünsche aus.

Die Reise des Reichskanzlers nach Paris bezweckt vornehmlich die Konjulation seines langjährigen Zahnarztes daselbst.

Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der Kommandeur der 15. Division, General-Lieutenant v. Hartwig, genannt v. Kajo, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition gestellt.

Als Nachfolger Stephans bezeichnet die „Deutsche Tagesztg.“ den Geh. Oberpost-rath Kräfte im Reichspostamt.

Abgeordneter Freiherr v. Heeremann ist zum Ehrenbürger der Stadt Münster ernannt.

Der verstorbene Geheime Sanitäts-rath Velten, langjähriger Leibarzt der Kaiserin Augusta, vermachte der deutschen Gesellschaft für Chirurgie 100 000 Mark.

Der Bund der Landwirthe hat an den Reichskanzler, sowie an den preussischen Handelsminister und den Landwirtschaftsminister eine umfassende Eingabe bezüglich der Durchführung des Börsengesetzes gerichtet.

Am 20. und 21. Juni tritt der Abgeordnetentag des deutschen Kriegerbundes in Kottbus zusammen. Am Tage vorher wird auch die Sterbekasse des Bundes daselbst ihre Generalversammlung abhalten. An der Spitze des deutschen Kriegerbundes steht bekanntlich General v. Spix.

Der Ausschuss der deutschen Turnerschaft hat beschloffen, seinen Vorsitzenden Dr. Götz-Lindenau und Professor Reßler-Stuttgart zum schweizerischen Bundesturnfest zu Schaffhausen am 24. bis 27. Juli zu entsenden.

Gegen den Verteidiger Kojchemann's ist, wie die „Berl. Presse“ hört, ein ehrenge-richtliches Verfahren eingeleitet. Es wird ihm zur Last gelegt, daß er sich unbefugt Zutritt in das Untersuchungsgefängniß verschafft und Kojchemann bestimmt habe, ihn an Stelle seines bisherigen Rechtsbeistandes als Verteidiger anzunehmen.

Die verhafteten beiden Anarchisten Landauer und Spolyr sind noch am Donnerst- tag aus der Untersuchungsanstalt entlassen worden.

Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam stellte sich für März 1897 auf 1938 Köpfe gegen 3120 im März v. J. Ueber deutsche Häfen gingen außer 1568 deutschen Auswanderern noch 5767 Angehörige fremder Staaten.

Leipzig, 17. April. Die Verhandlung gegen den Depotfeldwebel Meinecke aus St. Privat, welcher wegen Landesverraths angeklagt ist, findet am 10. Mai statt.

Provinzialnachrichten.

Danzig, 17. April. (Berichtedenes.) Der Herr kommandirende General von Lenke hat eine sechs-wöchige Urlaubsreise angetreten. Die Geschäfte des General-Kommandos vertritt in dieser Zeit der hiesige Divisions-Kommandeur, Herr General-Lieutenant von Hähnich. — Die Prüfung pro licentia concionandi haben beim hiesigen Konfessorium bestanden die Kandidaten Alfred Bernhard Theodor Gränz, Otto Alfred Max Herrmann, Albert Gustav Otto Hoffmann, John Wilhelm Max Rupp, Heinrich Albert Schönfeld, Johannes Friedrich Walther Ulrich; die Prüfung pro ministerio bestanden die Kandidaten Alfred Wilhelm Dannebaum, Arthur Friedrich Wilhelm Gränz, Gustav Emil Sinz, Theodor Wilhelm Johannes Höppler, Paul Friedrich Rinz, Ernst Hermann Boverlein, Friedrich Wilhelm Schwandt. — Auf Requisition der Staatsanwaltschaft ist gestern Herr Rechtsanwalt Johannes Neumann hieselbst verhaftet und in das Centralgefängniß gebracht worden. Ueber die Gründe, die zu dieser Maßregel Veranlassung gegeben haben, verlautet noch nichts. — In der heute abgehaltenen 16. Generalversammlung des westpreussischen Dampf- kessel-Überwachungsvereins erstattete zunächst der Vorsitzende, Herr Landesrath Kinze den Jahres-

bericht. Das Berichtsjahr begann mit 687 Mit- gliedern und 1380 Dampfesseln und schloß mit 752 Mitgliedern mit 1452 Kesseln. Die ausge- führten Untersuchungen erreichten eine Höhe von insgesammt 3315, darunter 684 innere Unter- suchungen und 416 Wasserdruckproben. Die fahrungsmäßig aus dem Vortande auscheidenden Mitglieder wurden einstimmig wiedergewählt. Zum Schluß erstattete Herr Obergeringenieur Münter noch einen eingehenden Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Nach demselben unter- standen der Aufsicht des Vereins außer den 1452 Kesseln noch 193 revisionspflichtige Dampfessler und 139 Zentrifugen. Die Heizerchule wurde von 43 Schülern besucht. Deute unterziehen dem Ver- ein 1553 Dampfessel, ferner 1074 Kessel im staat- lichen Auftrage, im ganzen 2627 Kessel. Das Bureau befindet sich Weidenstraße 50. Der Ge- schäftsbericht mit diversen technischen Mittheilungen (u. a. Hodgeinson-Feuerung) ist kostenfrei von dort zu beziehen.

?? Osterode i. Ostpr., 19. April. (Sechs Per- jonen ertrunken.) Am ersten Osterfeiertage sind auf dem Osterode See sechs Soldaten vom Inf.- Regt. Nr. 175 ertrunken.

Elst, 17. April. (Zu dem Sittlichkeits-Ver- brechen auf dem hiesigen Bahnhof) erfahren die „Elb. Nachr.“, daß ein dabei beteiligter Silb- bremser dieser Tage in Jüterburg einen Selbst- morderversuch gemacht hat. Er wurde von seiner Frau im Zimmer erhängt vorgefunden. Die Frau schnitt ihn los, worauf das Leben zurück- kehrte. Seit dieser Zeit ist er spurlos ver- schwunden.

Znowrazlaw, 16. April. (Wegen Wechsel- fälschung) hatte sich dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer der Kaufmann Adolph Thiemann von hier zu verantworten. Im Jahre 1890 hat der Angeklagte ein Sämereien- und Getreidegeschäft hier etabliert; sein jährlicher Umsatz betrug 60 bis 70 000 Mk., und sein im Geschäft stehendes Ver- mögen 24 000 Mk. Im Jahre 1895 gerieth er in Konkurs und erhielt wegen jahrelängigen Bankrotts 3 Monate Gefängniß. Die Anklage wirft ihm jetzt vor, in dem Konkursjahre 9 Wechsel-fälschungen begangen zu haben, u. a. 3 Wechsel-fälschungen über zusammen mehr als 4000 Mk. auf den Namen des Gutsbesizers Fleck in Dalkowo. Das Urtheil lautete auf 4 Jahre Gefängniß.

Bromberg, 17. April. (Distanzritt.) Lieutenant Braumüller vom Bojener Feldartillerie-Regiment Nr. 20 ist am Mittwoch zu Pferde von Bojen hier angelangt. Er hat die 136 Kilometer lange Strecke in 13^{1/4} Stunden zurückgelegt; Pferd und Reiter kamen in bester Kondition hier an. Nach den Feiertagen gedenkt er im Sattel wieder nach seiner Garnison zurückzukehren.

Krone a. Br., 17. April. (Besitzwechsel.) Das Herr Beck von der gehörige Rittergut Mohrbeck-Krompiewo ist der „Ost. Pr.“ zufolge auf Herrn Otto Beck jun. übergegangen.

Gnesen, 17. April. (Eine Genossenschafts- Schlichterei) mit Verkaufshalle wollen die länd- lichen Besitzer im Kreise Gnesen, wie der hiesige „Gen.-Anz.“ meldet, errichten, um die Bewohner Gnesens mit billigerem Fleisch zu versorgen.

Bojen, 17. April. (Aufgelöst.) Der katholische Lehrverein in Kojschin hat sich aufgelöst. Andere katholischen Lehrvereine werden folgen. Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Localnachrichten.

Thorn, 20. April 1897.

(Errichtung eines Kaiser Wilhelm- Denkmals.) Am Sonnabend den 17. ds. hielten eine Anzahl Herren, welche bei der Kaiser Wil- helm-Hundertjahrfeier die Anregung zur Grün- dung eines Kaiser Wilhelm I.-Denkmals in hiesiger Stadt gaben und hierzu einen Grundstock stifteten, im Restaurant des Herrn Hof unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Dr. Köhl auf dessen Einladung eine Sitzung ab, um über die weiteren Schritte in dieser Angelegenheit zu beraten. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der Grund- stock auf der städtischen Sparkasse in einem Spar- kassenbuch zinsbar angelegt sei, und hob hervor, daß die Anregung zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in den weitesten Kreisen Anklang gefunden habe, der Schwerpunkt dieser Angelegenheit sei die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel; sein Vorschlag gehe nun dahin, einen Aufruf in den hier erscheinenden Zeitungen zu veröffentlichen und alle patriotisch gesinnten Männer aus Stadt und Kreis Thorn zu einer allgemeinen Versammlung einzuladen, um einen Vorstand zu wählen, dem die Sache in die Hand gelegt werden soll. Mit diesem Vorschlage er- klärten sich die Anwesenden einverstanden. Ein Herr zahlte einen Beitrag ein. Voraussichtlich soll die Versammlung am 3. Mai abends 8 Uhr im Artushofe abgehalten werden.

(Militärische Personalien.) Oberst- lieutenant Klamroth, a la suite des Fuß-Art.- Regts. Nr. 15 und Inspektor der 4. Artillerie- Depot - Inspektion, ist zum Kommandeur des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 ernannt.

(Personalien bei der Eisenbahn- direktion Bromberg.) Ernannt: der Bahn- meister Schöne in Culmssee vom Bahnmeister 1. Klasse. Versetzt: der Bahmeister Senfel in Kreuz nach Woldenberg unter Aufhebung seiner Veretzung nach Argentan. Ebenso ist die Ver- setzung des Bahnmeisters Biese in Argentan nach Woldenberg aufgehoben worden.

(Mißstände bei der Bahnsteigsperrre) wurden jüngst im Abgeordnetenhanse zur Sprache gebracht. Eine der Hauptbeschwerden richtete sich gegen die Unzulänglichkeit der Wartesäle auf kleineren Stationen und gegen die Abperrung der Wartesäle und Restaurationsräume vom Fahr- artenverkauf, sowie gegen die Erhebung einer besonderen Gebühr für das Betreten der Warte- säle, in welcher Maßregel auch die Pächter der Bahnhofswirtschaften eine Benachteiligung er- blickten. Ferner wurde darüber Klage geführt, daß auf einzelnen Stationen eine ungenügende Anzahl von Durchgängen nach dem Bahnsteige vorhanden sei, wodurch ein gefährliches Gedränge der kommenden und gehenden Passagiere en- tstehe; endlich wurde auch die hier und da gänzlich mangelnde Ueberdachung der Bahnsteige gerügt. In Betracht kamen u. a. die Stationen Bojen, Thorn, Eberfeld, Barmen, Falkenau, Rohwinkel und Wippstadt. Der Winter der öffentlichen Arbeiten hat jetzt die zuständigen Eisenbahn- direktionen beauftragt, die örtlichen Ver- hältnisse der betreffenden Stationen zu prüfen und, insoweit jene Beschwerden als begründet an- zuerkennen sind und Abhilfe ohne Verletzung anderer Interessen möglich ist, das weitere alsbald zu veranlassen. Sollten die zur Verfügung stehenden

Mittel zur Ausführung etwa erforderlich werdender baulicher Einrichtungen oder Veränderungen nicht ausreichen, so wünscht der Minister demnach die Einreichung von Entwürfen, Kostenüberschlägen und Erläuterungsberichten.

(Gastwirthsversammlung.) Auf der Tagesordnung des Sonntages der Gastwirths- vereine West- und Ostpreußens, welcher am 22. April im Schwarzen Adler zu Graudenz statt- findet, stehen u. a. folgende Punkte: Besprechung über die Gründung einer Zonenkaffe und sonstige Zonenangelegenheiten; Bericht über den vor- jährigen Gastwirthstag; Besprechung der Kohlen- säure-Angelegenheit; Besprechung über die Wittwen- und Waisenkasse des Verbandes; Antrag Graudenz, betr. die Einschränkung der Ertheilung von Schankkonzessionen an Materialwaarenhändler; Wahl des Zonenvorsitzenden; Wahl des Ortes des nächstjährigen Sonntages; Mittheilung über einen Fall, betr. Betriebssteuer; Geschäftliches.

(Vorschuß-Verein zu Thorn.) Der Vorstand konstatirt in seinem Geschäftsbericht für 1896, daß im Berichtsjahre in der Genossenschaft eine stete Zunahme des Verkehres stattgefunden hat, trotzdem im Laufe des Jahres im Thorer Kreise mehrere Kasseien'sche Kredit-Vereine ge- gründet worden sind. Die Anzahl der Wechsel betrug 5502 — gegen das Vorjahr mehr 307 — mit einem Mehrbetrag von 98 058,02 Mk. Der Reservefonds hat die statutenmäßige Höhe über- schritten, ihm sind keine Zuwendungen gemacht. Er beträgt die Effekten zum Kurswerthe be- rechnet, 72 503,60 Mk. Ueber den Abschluß selbst ist bereits berichtet.

(Vortrag über die Handwerks- organisation.) Morgen, Mittwoch Abend findet im Schützenhause der Vortrag des Herrn Obermeister U. Schumann aus Berlin über die geplante Handwerksorganisation und das Geheiß über den unläuteren Wettbewerb statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen. Herr Schumann wird auch Mittheilung darüber machen, welche Erfolge schon erzielt worden sind gegen den un- läuteren Wettbewerb durch energisches und plan- mäßiges Vorgehen gegen die marktfeindliche Konkurrenz, die meistens von nichtgelernten Hand- werkern (Säubern aller Art) dem Handwerk be- reitet wird. Da eine genaue Information über die beiden Gegenstände, welche das Vortrags- thema bilden, für alle Handwerker wichtig ist (auch in Hinblick auf den demnachst stattfindenden allgemeinen Handwerkerkongress), so steht wohl zu er- warten, daß der Vortrag aus allen Handwerker- kreisen unserer Stadt zahlreich besucht werden wird. Auch Nichthandwerker sind zu der Ver- sammlung willkommen, da es den Handwerkern nur erwünscht sein kann, daß auch andere Berufs- kreise erfahren, wie schwer die Handwerker zu kämpfen haben.

(Die Osterfeiertage) haben die Hoff- nungen auf günstiges Wetter unerfüllt gelassen, es blieb die Feiertage über so regnerisch und un- freundlich wie es vor dem Feste war. Nur am Nachmittage des zweiten Feiertages besserte sich das Wetter; nach aprilmäßigen Schwankungen wurde es sonnig und schön. Am Nachmittage des ersten Feiertages hatten wir kurzen heftigen Sturm als Folge des kritischen Tages erster Ordnung, den Halb für Sonnabend angelegt hatte. Das ungünstige Wetter bereitete alle die großen und kleinen Ausflüge, mit denen zu Ostern, wo der Vann des Winters endgiltig gebrochen, die Naturgenüsse der schönen Jahreszeit eingeleitet zu werden pflegen. Diesmal wären die Oster- Ausflüge schon recht lohnend gewesen, denn bei dem späten Fall des Festes in diesem Jahre prangt die Natur schon in ihrem ersten Grün. Zu dem prächtigen Schlosshain Walde mit seinen hoch und tiefegelegenen Partien haben sich an sonnigen Tagen sogar schon die Schmetterlinge munter getummelt. Einen Strich durch die Rechnung machte die Witterung den Wirthen der außerhalb gelegenen Vergnügungsetablissemens, denen die erste große Festeinmache des Jahres entgangen ist. Was ihnen zum Schaden war, kam den Wirthen in der Innenstadt zu Gute. Auf den Straßen zeigte sich das Festtagsleben stiller als sonst, aber die Feiertagsvergnügungen hatten fast durchweg zahlreichen Besuch. — Am heutigen dritten Feiertage, an dem die Arbeit in einzelnen Fabriken u. c. noch ruht, ist das Wetter von früh an klar und sonnig, wenn auch kühl. Der warme Sonnenschein macht, daß die ersten hellen Frühlingstolletten und die ersten Strohhüte, vorläufig noch bei den Damen, auf der Straße erscheinen.

Eine Anzahl Thorerer entschädigten sich an den beiden Feiertagen für die vereitelten Aus- flüge durch eine Eisenbahnfahrt nach unserer Nachbarstadt Bromberg zum Besuch der Oper im dortigen Stadttheater. Am 1. Osterfeiertage hat im Bromberger Stadttheater nämlich die Danziger Operngesellschaft im Anschluß an die eben beendete Winteraison eine Reihe von Vorstellungen er- öffnet, die bis in den Mai hinein dauern sollen. Jeder Fremde, der nach Bromberg kommt, muß das dortige neue Stadttheater bewundern, denn es ist ein prächtiger Bau. Und in diesem schönen Theatergebäude veranstaltet nun die vorzügliche Danziger Oper Aufführungen, bei denen auch Novitäten wie „Der Evangelinmann“ von Dr. Kienzl, „Der Bajazzo“ von Leoncavallo, „Die verkaufte Braut“ von Smetana, „Das Heimchen am Herd“ von Goldmark, „Mignon“ von A. Thomas, „Der Wasenball“ von Verdi gegeben werden. Das Orchester ist so komplett, daß selbst die Harfe besetzt ist, und damit es den Aufführungen an nichts fehle, tritt sogar ein kleines Ballet auf. Welcher Abstand in den Theaterverhältnissen zwischen Bromberg und Thorn! Wir sind jetzt auf die traurigen Theaterverhältnisse einer Klein- stadt herabgekommen. Wie wir hören, bemüht man sich, die Danziger Oper zu einem kurzen Gastspiel für Thorn nach Ablauf des Gastspiels in Bromberg zu gewinnen. Ob die Bemühungen Erfolg haben werden, erscheint zweifelhaft. Die Thorerer Besucher haben in Bromberg in den Feiertagen auch ein großartig arrangirtes Unter- nehmen a la Dresdener Vogelweie kennen lernen können, das aus allen möglichen Schaustellungen besteht. Der Zulauf des Publikums war ein sehr starker, jedoch auf der Vogelweie ein jahre- marktähnliches Treiben herrschte. Das für unsere Gegend neue Unternehmen begiebt sich von Brom- berg aus auf eine Wandertour, auf der es Anfang Mai zunächst nach Thorn kommt.

(Theater.) Ein Ensemble von Mitgliedern des Bromberger Stadttheaters gab an den beiden Feiertagen im Viktoriatheater zwei Gastvor- stellungen, die am ersten Abend nur sehr mäßig, am zweiten Abend aber gut besucht waren. Am

ersten Feiertage wurde der köstliche Schwant
„Das Stiftungsfest“ von Moser gegeben,
dessen Aufführung den Zuhörern eine sehr
heiteren Abend verschaffte. Die Darstellung war
fast in allen Rollen eine recht gelungene. Den
größten Lacherfolg trugen die Herren Janius als
Bereinsdiener Schnacke und Herr Ziemer als
Hartwig davon; ihre Zungenfertigkeit im gegen-
seitigen Todreden war unübertrefflich. Den
Kommerzienrath Wolzau gab Herr Stoppel in
guter Charakteristik mit behaglichster Gemüthlich-
keit, die Kommerzienrathin wurde von Fräulein Griebe
vortrefflich repräsentirt. Ferner ist noch Herr
Berlin als Scheffler und Fräulein Strauß als dessen
Frau hervorzuheben. Die Zuhörerschaft spendete
reichlichen Beifall. — Auch die zweite Aufführung
mit Dalbe's Liebesdrama „Jugend“ befriedigte
darstellerisch, wenn der eigentliche Charakter der
Hauptrollen auch nicht ganz nach dem Sinne des
Autors zum Ausdruck kam. Das Stück ist für
Thorn nicht mehr neu, ist aber immer noch
große Anziehungskraft aus.

(Die Spezialitätenvorstellungen)
im Schützenhause fanden an beiden Feiertagen vor
vollbesetztem Hause statt. Der Humorist Herr
Julius Werner erntete mit seinen Vorträgen und
Darstellungen als Charakter- und Volkstypen-
Darsteller fürwahr Applaus, der wohlverdient
ist. Außer ihm traten die Gesangsduettistinnen
Fräulein Judith und Fiabella Melcher und die
Soubrette Fräulein Betty Bellini auf. Mit den Vor-
trägen wechselten Konzerte von der Kapelle
des Infanterieregiments von Borcke ab. — Heute
ist die dritte und letzte Vorstellung.

(Klosterstreik in Sicht?) Dem „Schiff“
wird aus Thorn geschrieben: Der Klößerei scheinen
dem Vernehmen nach schwere Kämpfe bevorzu-
stehen. Wie bekannt, stellten im vergangenen
Sommer die dem Reiseverbande angehörigen
Klößerei die Arbeit ein und verlangten von den
betheiligten Holzbedienten höhere Löhne und
Sicherstellung einiger Forderungen. Die Klößerei
ruhte infolgedessen längere Zeit vom Bauhauer
Hafen bis zur Oder. Die Streitenden fanden da-
mals einen Mittelhalt an den sozialdemokrati-
schen Grundlagen stehenden Gewerkschaften, die
ihnen mit Rath und That zur Seite standen.
Schließlich kam im Herbst eine Einigung zu
Stande, der Klößereiverband wählte eine Kom-
mission, welche mit den Bedienten wegen der
Wünsche der Klößerei in Verbindung treten sollte.
Diese Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis
geführt, und es steht zu befürchten, daß in diesem
Jahre der Streik aufs neue ausbrechen und
schwerer als im Vorjahr geföhrt werden wird.

(Neuer Reicheldampfer) Am
Donnerstag löschte in Culm der Dampfer „Weichsel“
auf seiner ersten Reise die für den dortigen Platz
bestimmten Güter. Der Dampfer ist bestimmt,
die regelmäßige Güterfahrt zwischen Danzig und
den Weichselstädten aufrecht zu erhalten. Dampfer
„Weichsel“ ist ein Hinterraddampfer, seine Ma-
schine hat 200 Pferdekräfte, und ist derselbe für
Rechnung der Firma Johannes Beck-Danzig auf
der Wert von J. W. Klawitter in Danzig erbaut
worden.

(Polizeibericht) In polizeilichen Ge-
wehram wurden 4 Personen genommen.
(Gefunden) ein Stubenschlüssel in der
Fischerstraße. Näheres im Polizeibericht.
Zurückgelassen ein Zeichenheft mit Schlüsselzettel
für Joseph von Zulkowski bei Schuhmachermeister
Angowski.

(Von der Weichsel.) Der Wasserstand
betrug heute Mittag 3,73 Mtr. über Null. Wind-
richtung W. Abgefahren sind die Schiffe Nachoci,
ein Kahn 3000 Ctr. Zucker von Thorn nach Danzig;
Wutkowski, 1200 Ctr. Schwerkorn von Thorn
nach Warschau. Angekommen sind die Schiffe
Gazara, ein Kahn 3200 Ctr. Weizen von Block
nach Danzig; Strehlau, 3000 Ctr. Weizen von
Nieszawa nach Danzig; Stachowski, Dampfer
„Weichsel“ 600, und Ulm, Dampfer „Monteb“
700 Ctr. Stückgut, beide von Danzig nach Thorn.
Der Dampfer „Weichsel“, der Firma Jek-
Danzig gehörig, hat die erste Reise von Danzig
nach Thorn gemacht, er ist in Stelle des Dampfers
„Thorn“, welcher nach Stettin verkauft wurde,
erbaut worden.

Gestern Mittag war das Wasser bis auf fast
4 Meter gestiegen. Das Ladeufer, ein Theil der
Ladegeleise standen wieder unter Wasser; seitdem
fällt das Wasser. Das Ladeufer ist jetzt wieder
wasserfrei.
Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet:
Wasserstand hier am Sonntag 2,51 Mtr., gestern
2,18 Mtr. und heute 1,78 Mtr.

(Gurste, 29. April. (Die Einnahmen und
Ausgaben der Gemeinde für 1897/98 sind auf
4600 Mark festgesetzt. Die Umlage beträgt 184
pCt. der Einkommensteuer gleich 850 Mark, 167
pCt. der Grundsteuer gleich 357 Mark, 167 pCt.
der Grundsteuer gleich 2337 Mark, 167 pCt. der
Gewerbesteuer gleich 86 Mark, 184 pCt. der
gärten Einkommensteuer gleich 368 Mark, 100 pCt.
der Betriebssteuer gleich 30 Mark, Luftbarkeits-
steuer 60 Mark. Die Ausgaben betragen: Ver-
waltungskosten 650 Mark, Zinsen 220 Mark,
Unterhaltungskosten 160 Mark, Armenlasten 904 Mark,
Bewehaltung 25 Mark, Unterhaltung des
Armenhauses 50 Mark, Schullasten 1014 Mark,
Kreislasten 1562 Mark.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

(Erledigte Stellen für Militärs-
anwärter.) Czerst, Gemeinde-Vorsteher, Ge-

meinde-Steuerheber, 1200 Mk. inkl. Porto- u.
Entschädigung. Marienwerder (Westpr.), Kreis-
Ausschuß, Bureauhilfe, 90 Mk. monatlich. Kriem-
burg, evangelischer Gemeinde-Rath, Küster
und Glöckner, 350 Mk. Kummelsburg, Magistrat,
Stadtsekretär, 1200 Mk. jährlich. Thorn, Magistrat,
Rathhausdiener, 550 Mk. Lohn und einige Neben-
einnahmen.

(Offene Stellen.) Vier Kanzlisten beim
Magistrat in Graudenz, Gehalt je 600 Mk., Mel-
dungen bis zum 15. Mai cr. an den Magistrat in
Graudenz. — Polizeisekretär in Beuthen in Ober-
schlesien, Gehalt 1932 Mk., Meldungen sofort an
den Magistrat in Beuthen. — Drei Polizeigeanten
in Stargard i. Pom., Anfangsgehalt 1000 Mk.,
Meldungen sofort an den Magistrat in Stargard.

Mannigfaltiges.

(Altpreußische Militärmärche.) Der
Kaiser hat wiederum vier altpreußische Militärs-
märche an bestimmte Truppentheile der Armee
als Präsentmärche verliehen. Bei großen
Paraden dürfen die Regimenter den Präsent-
marsch nur allein spielen; die Märche sind von
den Regimentern Friedrichs des Großen gelehrt
worden. Die vier Regimenter sind: das Alexander-
Regiment, das Garde-Füsilier-Regiment und die
beiden neugebildeten Garde-Regimenter (5. Garde-
Regiment zu Fuß und Garde-Grenadier-Regiment
Nr. 5).

(Der Fiel für den Hund.) Eine Agitation
auf Erziehung des Hundes als Jagdhier durch den
Fiel hat der Berliner Thierverein eingeleitet.
(Ein Zug der Berliner Konfektionäre)
nach den Provinzen soll sich bemerkbar machen.
Einer Bekanntmachung zufolge haben bereits
mehrere große Firmen ihr Hauptgeschäft nach
kleineren Provinzstädten verlegt und andere
wollen angehen. Dieses Vorgehen wird
als eine Folge des vergangenen großen Aus-
standes der Konfektions-Arbeiter und Arbeiterinnen
angehen und bezweckt die Schaffung billigerer
Arbeitskräfte.

(Kriemwirthshaus.) Wohl um einem
„dringenden Bedürfnis“ abzuhelfen, soll ein Kriem-
wirthshaus in Berlin errichtet werden.

(Der Ingenieur und Stations-
assistent Sporr) aus Galizien, der in Berlin
bei der Probevorführung eines Rettungsapparates
durch Abtanz verunglückt, ist am Donnerstag
Nachmittag bereits als Gehefter aus der Charité
entlassen worden, um in seine Heimat zurückzu-
kehren.

(Mord und Selbstmord.) In Berlin
wurde am Sonntag Vormittag Riederdorfer-
straße 41 die unberechnete Fabrikarbeiterin
Kaiser von ihrem Bräutigam, dem Tischlergehilfen
Seeger, der in demselben Hause wohnte, wegen
verschmähter Liebe erschossen. Seeger schoß sich
dann in den Mund und wurde schwer verletzt
nach dem Krankenhaus Friedrichshagen gebracht.

An den Stufen des Altars ver-
storben ist der katholische Pfarrer Johannes
Otto zu Raumdorf bei Meise. Der Geistliche war
die Stufen des Altars hinabgestiegen und kniete
nieder. In dieser Stellung wurde er von einem
Herzschlag getroffen und fiel zur Seite.

(Die Unterschlagungen in der Kölner
Lejegesellschaft.) Zu den bekannten Unter-
schlagungen des Kassiers der Gesellschaft wird
weiter gemeldet, daß die Gesellschaft beschloß,
von einem Strafantrag abzusehen und eine
fünfgliedrige Kommission einzusetzen, um die ge-
nauere Untersuchung der Sachlage herbeizuföhren.
Inzwischen verfügte indes der Staatsanwalt die
Verhaftung des Kassiers und ordnete angeblich
ein Verhör der anderen Vorstandsmitglieder an.
Aus den Kölner Gesellschaftsreisen verlautet,
daß bei den gerichtlichen Verhandlungen mannig-
fache Ueberraschungen bevorstehen.

(Bei einem großen Schadenfeuer) sind
in Harburg die Harburger Delfabriken Brinck-
mann u. Co., das Delflager von Friedrich Thorel
und Co. und das auf der anderen Seite des
Kanals liegende Lager der Speditionsfirma Hei-
son und Wrammer niedergebrannt. 300 Bioniere
waren auf der Brandstätte thätig. Menschen
wurden nicht verletzt. Der Schaden wird auf
mehrere Millionen Mark geschätzt.

(Unglücksfall oder Selbstmord?) Der
frühere Direktor der bayerischen Hypotheken- und
Wechselbank Joh. v. Ströhl in München ist in
der Nacht zum Sonnabend von dem Fenster seines
Schlafzimmers in den Hof hinabgestürzt und blieb
sofort todt.

(Selbstmord.) Am Grabe seiner Mutter
erschloß sich in Sereselyes der 21jährige Graf
Guido Zich, Studirender an der Rechtsakademie
in Bresburg.

(Eisenbahnunfall.) Aus Lemberg wird
unterm 17. April gemeldet: Bei einer Kollision
zweier Eisenbahnzüge auf der Hauptlinie der
Terespöler Eisenbahn wurden fünf Beamte und
fünf Passagiere schwer, vier andere leicht verletzt.
Außerdem wurde großer Materialschaden ange-
richtet.

(Dr. Frithjof Hansen) ist zum Professor
der Zoologie an der Universität Christiania mit
dem Beginn des Gehalts vom 1. Juli ab er-
nannt worden.

(Ein kostbares Ei.) In London wurde am
Dienstag ein gut erhaltenes Ei des großen Auk,
einer ausgestorbenen riesigen Vogelart, auf einer
Auktion für 280 Guineen (fast 6000 Mk.) ver-
steigert. Das Edinburgher freie Museum erwirbt
das kostbare Ei.

(An der Pest) sind in Bombay seit Ausbruch
der Epidemie bisher insgesammt 11333 Personen

erkrankt und 9493 gestorben; die Sterblichkeit pro
Woche beträgt 970 Personen.

Die Ueberfluthung des Mis-
sissippi) Der von der amerikanischen Regie-
rung mit der Verheilung der Unterfluthungen an
die Dpfer der Ueberfluthung an den Ufern
des Mississippi beauftragte Offizier berichtet, daß
10000 Personen ohne Nahrung sind.

(In dem Berliner Anarchisten-
Prozeß) wegen Mordversuchs gegen den
Polizei-Obersten Krause wurden Kochemann
zu 10 Jahren 1 Monat Zuchthaus, Westpfahl
zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt, die
übrigen 3 Angeklagten freigesprochen. Gegen
das Urtheil wird, wie verlautet, die Revision
beim Reichsgericht eingelegt.

Neueste Nachrichten.

Schwerin i. M., 19. April. Die Leiche
des Großherzogs Friedrich Franz III. traf
heute Vormittag 11 Uhr 55 Min. auf dem
hiesigen Bahnhof ein.

Paris, 17. April. Der Reichskanzler
Fürst Hohenlohe hat heute Vormittag dem
Minister des Auswärtigen Hanotaux einen
längeren Besuch abgestattet. Hanotaux er-
widerte denselben am Nachmittag.

Vom Kriegsschauplatz im Orient.

Konstantinopel, 19. April. Die
Kriegserklärung der Türkei gründet sich
darauf, daß die Griechen am Sonnabend
Abend an sieben verschiedenen Punkten die
thessalisch-macedonische Grenze überschritten
und dort die türkischen Positionen, allerdings
ohne Erfolg, angegriffen hatten. Eine
größere Anzahl Offiziere und Soldaten wurde
dabei getödtet oder verwundet.

London, 19. April. Eine Depesche
vom Fuße des Meluna-Passes vom 18. ds.
10 Uhr vormittags meldet: Seit der letzten
Nacht wüthet ein verzweifelter Kampf im
Meluna-Passe, an dem über 20000 Mann
theilnahmen. Die Türken haben beinahe den
ganzen Paß genommen; da aber die Griechen
ihre Stellungen auf den Höhen noch halten,
ist der Kampf bis jetzt noch nicht entschieden.

Der „Times“ wird aus dem türkischen
Hauptquartier vom 18. d. 11 Uhr vormittags
gemeldet: Der verzweifelte Kampf dauert
fort, die Türken sind bis auf geringe Ent-
fernung gegen die Grenze vorgedrungen; eine
ungeheure Menge von Munition ist ver-
braucht worden, doch sind bis jetzt nur
wenige gefallen, vielleicht 150 Mann auf
beiden Seiten. Wahrscheinlich wird der
Kampf heute Abend auf kurze Zeit ausge-
setzt werden, um den Soldaten Ruhe zu
geben, da dieselben 30 Stunden ohne
Nahrung und Schlaf sechtend zugebracht
haben.

Athen, 18. April. Die türkischen Truppen
haben Anameluna genommen, dagegen konnten
sie Katameluna nicht nehmen, sondern wurden
auf die Straße von Clafona zurückgedrängt.
Beim Paße Reveni fand ein heftiger Kampf
statt. Die Türken machten zwei griechische
Geschütze gefechtsunfähig, die Griechen nahmen
eine ganze türkische Batterie. Drei höhere
griechische Offiziere sind gefallen. Beträcht-
liche griechische Streitkräfte marschiren gegen
Meneze. — Auf der ganzen Linie von Arta
ist Geschütze zu hören.

Konstantinopel, 19. April. Eine
Depesche des „Jedam“ aus Clafona meldet,
daß die befestigte griechische Position Jilanitepe
von türkischen Truppen genommen wurde.
Die griechischen Truppen seien geflohen und
die Türken überall siegreich vorgedrungen.
Das Wetter sei günstiger geworden.

Wien, 19. April. Das „Freundenblatt“
meldet aus Saloniki von gestern 8 Uhr
10 Min. abends: Der griechische Dampfer
„Thessalia“ ist gekapert worden. Seeben
sind hier per Bahn sieben Gefangene ange-
langt.

Kanea, 19. April. Die am Eingange
der Suda-Bai belegene Suda-Insel und das
Fort Zzebin sind durch Hißung der Flaggen
der sechs Großmächte unter deren Schutz
gestellt worden, um dem Angriff des Obersten
Vassos zu begegnen.

Wien, 20. April. Die politischen Kreise
versichern, die Großmächte würden die Blockade
Kretas keineswegs aufheben.

Kanea, 20. April. Die türkischen
Posten auf Akrotiri sind überall durch
Engländer und Italiener ersetzt.

Athen, 20. April. Der Kronprinz ist
von Larissa nach Tuzovo abgereist. Der
Kampf um Meluna hat 24 Stunden ge-
dauert. Anscheinend sind die Türken im Vor-
theil, da die Griechen nur wenig Geschütze an
der Grenze haben. Die Türken schlagen sich
tapfer.

Kanea, 20. April. Der Sultan
forderte durch Maneranschlagn ohne Vor-
wissen der europäischen Admirale die Griechen
auf, Kreta innerhalb 14 Tagen zu verlassen.
Die Aufregung ist ungeheuer, es werden
revolutionäre Aufstände befürchtet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Hartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
[20. April] [17. April]

Tendenz d. Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	216-45	216-55
Warschau 8 Tage	216-	216-10
Oesterreichische Banknoten	170-35	179-55
Preussische Konfols 3 1/2 %	98-10	98-40
Preussische Konfols 4 %	104-25	104-25
Preussische Konfols 4 1/2 %	104-	104-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	97-80	98-40
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	103-90	104-
Beitr. Fandbr. 3 1/2 % neul. II.	94-	94-25
Beitr. Fandbr. 3 1/2 %	100-20	100-30
Posener Fandbriefe 3 1/2 %	100-25	100-40
Polnische Fandbriefe 4 1/2 %	-	67-60
Fürk. 1 1/2 % Anleihe C	17-60	18 85
Italienische Rente 4 %	88-70	89-90
Ruman. Rente v. 1894 4 %	87-50	87-80
Distan. Kommandit-Anleihe	191-75	194-40
Harpener Bergw.-Aktien	169-75	173-40
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	101-	101-
Weizen gelber: Mai	165-75	160-
Juli	166-25	160-75
Lofo in Newyork	-	-
Roggen: Mai	123-25	119-
Juli	124-75	120-25
Safer: Mai	129-75	128-25
Rübbil: Mai	57-20	56-90
Spiritus:	-	-
50er Lofo	60-30	60-30
70er Lofo	40-50	40-30
70er Mai	44-90	44-60
70er September	45-40	45-10
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 %, resp. 4 pCt.	-	-

Thorner Marktpreise vom Dienstag den 20. April.

Benennung		niedr. hohr.		
		Preis.	1/2	3/4
Weizen	100 Kilo	11	11	50
Roggen	"	7	00	7 50
Gerste	"	13	00	13 50
Safer	"	8	00	8 50
Stroh (Nicht-)	"	2	50	3 00
Heu	"	8	00	9 50
Erbsen	"	2	00	2 25
Kartoffeln	50 Kilo	7	60	15 40
Weizenmehl	"	6	00	9 40
Roggenmehl	"	2 1/2	00	50
Brot	"	1	00	-
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	-
Schmalz	"	1	00	-
Rahm	"	1	00	-
Schweinefleisch	"	1	40	-
Geräucherter Speck	"	1	40	-
Schmalz	"	1	40	-
Hammelfleisch	"	1	80	1 00
Eibutter	"	1	80	2 00
Eier	Schock	2	40	-
Krebse	"	2	00	-
Vale	1 Kilo	2	00	-
Bresse	"	1	80	1 00
Schleie	"	1	00	-
Hechte	"	80	1 00	-
Karasschen	"	80	1 05	-
Barsche	"	80	1 05	-
Zander	"	-	-	-
Karpfen	"	-	-	-
Barbinen	"	-	-	-
Weißfische	"	-	-	-
Milch	1 Liter	12	-	-
Petroleum	"	20	-	-
Spiritus	"	1	40	-
(denat.)	"	35	-	-

 **Seidenstoffe**
jeder Art, Sammt, Plüsch und
Handlung, Fabrik u. Handlung, Crefeld.
von Elten & Kussen, Fabrik u. Handlung, Crefeld.
Man verlange Muster unter genauer Angabe des Gewünschten.

**Reise- und Platz-
Inspektorenposten**
einer ersten Bänderversicherung
unter vorzüglichsten Konditionen
zu vergeben.
Qualifizirten, soliden Bewerbern,
auch Anfängern, inaktiven Offizieren,
Beamten, tüchtigen Agenten zc. bietet
sich beste Gelegenheit zu angenehmer
fruchtbarer Lebensstellung. Gefällige
Offerten unter 20 an Rudolf Mosse,
Berlin SW.

Maurer
bei 3,50 Mtl. Tagelohn sofort gesucht.
Lummanns & Hoffmann.

Für eine leistungsfähige Hauer-
kohlfabrik mit Dampftrieb
und Guckeneilegerei werden
tüchtige Agenten
gegen hohe Provision gesucht. Meld.
briefl. unter Nr. 370 X postlagernd
Culm erbeten.

Tüchtiger
**Zimmerpolier und
mehrere Gesellen**
erhalten dauernde Beschäftigung bei
hohem Lohn.
Simon, Baugewerksmeister,
Kummelsburg, Pomm.

Ein tüchtiger Polier
und 25 bis 30
Maurergezellen
finden sofort dauernde Beschäftigung.
Auch können dieselben auf dem Ban-
platz wohnen.
C. Briese, Maurermeister,
St. Aronc.

Maurergezellen
sucht
A. Teufel, Maurermeister.
Lehrlinge
stellt ein H. Rose, Schmiedemeister,
Stewfen bei Thorn II.

Klempnergezellen u. Lehrlinge
verlangt
H. Patz.

Einen Lehrling
sucht
E. Szyminski,
kolonialwaarenhandlg., Destillation.

Einen Lehrling
für Kolonialwaaren- und Weingeistgeschäft
sucht
Carl Sakriss.

Ein Lehrling
zum gründlichen Erlernen der Bäcker-
findet Stellung.
Paul Seibicke,
Culm a. W., Thornerstr. 4.

Schlosserlehrlinge
sucht Georg Doehn, Schlossermeister,
Araberstraße 4.

Schlosserlehrlinge
können von sofort eintreten bei
Rob. Majewski, Schlosserstr.,
Fischerstraße 49.

Ein Hausknecht
kann eintreten. Carl Sakriss.

Penfionäre
erhalten sehr billige, gewissenhafte u.
gute Penfion, auch mit Musikstunden.
Zu erf. i. d. Exped. d. Ztg.

Klempnerlehrlinge
können eintreten
August Glogau, Wilhelmstraße.

Schülerinnen,
welche die feine Damen-schneiderei,
sowie das Zeichnen und Zuschneiden
gründlich erlernen wollen, können sich
melden Culmerstraße 11, 2. Etage.
J. Lyskowski,
Zeichenlehrerin und Modistin.

1 junges Mädchen
mit guten Schulkenntnissen sucht Stell.
in einem Geschäft oder Bureau. Adr.
unter M. M. 100 i. d. Exp. d. Ztg. erb.
Zeglerstr. 10 ist die 2. Etage von
sofort zu vermieten.

Sämmtliche Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in neuesten Auflagen und bekannt vorzüglich dauerhaften Leipziger Einbänden, empfiehlt die Buchhandlung

E. F. Schwartz.

Zurückgekehrt
Zahnarzt Davitt.

Empfehle zur gest. Benutzung mein anerkannt gutes
Billard
mit neuen Eisenbein-Bällen.
A. Will, Museum.

Corsetts!
in den neuesten Façons,
zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße Nr. 12.

Bier-Großhandlung
von
F. Windmüller, Thorn,

Nr. 70 Culmer-Chaussee Nr. 70.
Den hochgeehrten Herrschaften von Thorn, Vorkäufen und Moder die ergebene Anzeige, daß ich frei ins Haus liefere:
10 Flaschen Bier, Thorer Spinnagel, hell oder dunkel . . . 0,80 Mark,
10 " " Englisch Brannen . . . 0,90 "
10 " " Gräzer . . . 0,90 "
10 " " Widobler . . . 1,00 "
10 " " Kalmbacher . . . 1,50 "
10 " " Bilsener . . . 1,50 "
10 " " Münchener Bichorbräu . . . 1,60 "
Bestellungen erbitte durch Postkarte; um genaue und deutliche Angabe der Adresse wird gebeten.

Vortrag
des Obermeisters L. Schumann aus Berlin

über
die Handwerker-Organisation und den unlauteren Wettbewerb
Mittwoch den 21. April 1897 abends 8 Uhr
im großen Saale des Schützenhauses zu Thorn.
Sämmtliche Handwerker und wer für das Handwerk Interesse hat, werden hierzu eingeladen.

Hochstämmige Rosen,
1-1,70 Mtr. hoch, in besten Sorten nach meiner Wahl, offerire per Stück zu 1 Mtr., per 10 Stück zu 9 Mtr.
M. Templin, Baumhändler,
Vissomis-Thorn.

Kadfahrer-Verein „Vormwärts“.

Donnerstag, 22. d. 9/7, Uhr: Generalvert.
„Märker“.
Mittwoch, 21. April 1897
8 1/2 Uhr abends
in „Tivoli“.

Schüler-Cirkel!
Kinder-Tanzstunde etc.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich erst Mittwoch den 21. d. Mts. hier eintreffen kann und Anmeldungen am Donnerstag den 22. u. Freitag den 23. d. Mts., 10-12 Uhr Vormittag und 5-7 Nachmittag, bei Herrn B. Westphal, Breitenstraße, entgegen nehme.

Franziska Günther.

Wickbolder
Bier-Niederlage,

Vertreter:
Otto Schwerma,
Altstäd. Markt 12,
gegenüber der evangelischen Kirche, empfiehlt

Märzen-Bier
à la Pilsner,
Lager-Bier
nach Münchener Art.

Bock-Bier
in Gebinden und Flaschen
in vorzüglicher Qualität.

Die Rößschlächtere befindet sich jetzt Araberstr., „Im weissen Ross“, und empfiehlt schönes, junges Fleisch.

2400 Mark
zur 1. Stelle eines ländl. Grundst. zu zediren. Zu erfr. in der Exp. d. Stg.

* Gesucht werden von 2 *
* Herren *
* 2 gut möbl. Zimmer *
* event. 1 Zimmer mit Schlaftabmet, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. *
* Off. unter A. H. 2 an *
* die Exped. d. Stg. *

* Wohnung für 46 Thaler ist von *
* sofortig zu vermieten *
* bei F. Dopplack, Heiligegeiststr. 17. *
* Die amtliche Gewinnliste *
* der 4. Berliner Pferde- *
* lotterie ist eingetroffen und einzu- *
* sehen in der *
* Expedition der „Thorner Presse“.

Täglicher Kalender.

1897.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
April	—	—	—	21	22	23	24
Mai	25	26	27	28	29	30	—
Juni	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27

Hierzu ein Prospekt, betreffend **Delmenhorster Anker-Finoleum.** Niederlage in Thorn bei Herrn **Carl Mallon**, Altstäd. Markt 23.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche a) den Betrieb eines bestehenden Gewerbes anfangen, b) das Gewerbe eines anderen übernehmen und fortsetzen und c) neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfangen diesseits erst zur Anmeldung angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbeverordnungs vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungs-Vorweisung vom 4. November 1895 der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle werden dieselben in anseherem Bureau 1, Sprechstube, Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen. Wenn nun auch nach § 7 a. a. D. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 M., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mark erreicht, von der Gewerbebesteuerung befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldspflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denen nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes verfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines feuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien, bestehenden Gewerbebetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichsgewerbeordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn den 13. April 1897.
Der Magistrat.

„Die Union“
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Weimar.
Gegründet im Jahre 1853

mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,
wobon 5019 Aktien mit Mark 7,528,500 begeben sind.
Reservefonds ult. 1896 4,186,900 also dergestaltiges
Gesamtgarantie-Kapital Mark 11,715,400,
Prämien-Einnahme in 1896 1,863,767,
Mark 13,579,167.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Die Prämien sind billig und fest, so daß eine Nachzahlung auf dieselben niemals stattfinden kann.

Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-Rabatt gewährt.

Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.

Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung.

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und Annahme von Anträgen empfiehlt sich

die Agentur Thorn,
Robert Goewe.

Pfund's
Condensirte Milch
von jahrelanger Haltbarkeit, für Haushaltungs- und Küchenzwecke, sowie für Bäcker und Conditoren unentbehrlich, in Blechdosen, welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen

Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund,
Hauptkontor: Bautznerstr. 79.
Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Die Schule
beginnt am 6. Mai. Anmeldungen finden an demselben Tage statt.
Margarethe Rothkehl, Moder.

Höhere Töchter Schule.
Zur Annahme v. Schülerinnen bin ich den 20. und 21. April vormittags von 10 bis 12 Uhr bereit.
M. Ehrlich,
Schulvorsteherin,
Culmerstr. 28, 1.

Biegel 1. Kl.
hat noch abzugeben
Salo Bry,
Biegelbesitzer.

Die neuesten
Tapeten
in größter Auswahl
billig bei
J. Sellner.

2 Bettgestelle mit Matrasen, 1 Mahag.-Tisch zum Ausziehen, 1 Küchenspend u. m. a. zu verkaufen
Mauerstraße 32, III.

Klauenöl,
präparirt für Nähmaschinen und Fabrik über aus der Knochenöl-fabrik von
H. Möbius & Sohn,
Hannover.

Zu haben bei den Herren: O. Klammer, Brombergerstr. 84, u. S. Landsberger, Königsbergi. Br. Oberhaberberg 26.

18000 u. 8000 Mk.
auch getheilt zu vergeben durch
C. Pietrykowski,
Neust. Markt 14, I.

Ein Grundstück,
in der Stadt, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft wird ertheilt
Ludwigerstraße 10.

Ein Landgrundstück,
mit ca. 60 Morgen Viehen- u. Ackerland, sowie 20 Morgen Wald in der Nähe von Thorn unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei **J. Sellner,** Gerechtesstr. 96.

Nähmaschinen!
30 %
billiger als die Konkurrenz, da ich weder reisen lasse, noch Agenten halte.



Gutharmige unter 3jähriger Garantie, frei Haus u. Unterricht für nur
50 Mark.
Maschine Köhler, Vibrating Shuttle, Ringschiffchen Wheeler & Wilson zu den billigsten Preisen.
Theilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.
Reparaturen schnell, sauber u. billig.
S. Landsberger,
Heiligegeiststraße 12.

Lose
zur 19. Marienburger Pferde-Lotterie, Ziehung am 15. Mai cr., à 1,10 Mtr.;
zur Königsberger Pferde-Lotterie, Ziehung am 26. Mai cr., à 1,10 Mtr. zu haben in der Expedition der „Thorner Presse“.

Hierzu ein Prospekt, betreffend **Delmenhorster Anker-Finoleum.** Niederlage in Thorn bei Herrn **Carl Mallon**, Altstäd. Markt 23.

Am zweiten Ofterfeiertag mittags 12 1/4 Uhr erlöste ein sanfter Tod von ihrem Schmerzenslager unsere innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Wittwe Veronika Jabs
geb. Przybill
im Alter von 55 Jahren.
Wer die theure Entschlafene gekannt hat, wird ihrem Schmerz ermessen können.
Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dieses Schmerzerfüllt im Namen der Hinterbliebenen an
die trauernden Kinder.
Thorn den 20. April 1897.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 22. d. M. nachmittags 6 Uhr von der Leichenhalle des neustädt. evang. Kirchhofes aus statt.

Sonntabend den 17. d. M. nachts 12 Uhr verstarb nach langem schweren Leiden mein Mann, unser unvergesslicher guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Louis Becker
im fast vollendeten 59. Lebensjahre.
Dieses zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, tiefbetrübt an
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Kl.-Moder, Bismarckstraße 21, aus auf dem altstädt. evang. Kirchhofe statt.

In theilweiser Abänderung unserer Bekanntmachung vom 23. März d. Jz. wird die Geltungsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Geltungsdauer zu dem diesjährigen Ofterfesten nicht bis zum 27. d. Mts., sondern bis einschließlich den 28. April d. J. festgesetzt.
Bromberg den 17. April 1897.
Königliche Eisenbahndirektion.

Am 5. und 6. Mai d. Jz. von 8° B. bis 2° N. wird auf dem hiesigen Artillerie-Schießplatz vom 3. Bataillon Infanterie-Regts. von der Marwitz (8. Bomm.) Nr. 61 **Gefechtschießen mit scharfer Munition**
abgehalten werden. Vor dem Vortreten des Schießplatzes und des benachbarten gefährdeten Geländes wird gewarnt.

Holzverkaufs-
Bekanntmachung.
Hgl. Oberförsterei Kirshgrund.
Am 23. April 1897 von vormittags 10 Uhr ab sollen im Stengel'schen Gasthause in Larkowo Hld. folgendes Brennholz:
Belauß Elendort, Jagden 13 (Durchforstung): 40 Km. Knüppel 2. Klasse, Jagden 14 (Durchforstung): 13 Km. Kloben, Jagden 67 (Durchforstung): 153 Km. Reiser 3. Klasse, Jagden 89 (Durchforstung): 144 Km. Reiser 3. Klasse, Totalität, Jagden 8/12: 117 Km. Kloben, 1 Km. Knüppel 2. Klasse; Belauß Kirshgrund, Jagden 129, Schlag: 19 Km. Kloben, Jagden 153, Schlag: 16 Km. Knüppel 1. Klasse, 250 Km. Reiser 3. Klasse, Durchforstung, Jagden 114: 6 Km. Reiser-Kloben, 25 Km. Knüppel 2. Klasse, 216 Km. Reiser 3. Klasse, Jagden 110 (Durchforstung): 704 Km. Reiser 2/3. Klasse, Jagden 77 (Durchforstung): 44 Km. Eichen-Reiser 4. Klasse, 6 Km. Reiser-Reiser 4. Kl., Jagden 152 (Durchforstung): 64 Km. Kloben, 104 Km. Knüppel 2. Klasse, 112 Km. Reiser 3. Klasse, Jagden 155 (Durchforstung): 53 Km. Kloben, 46 Km. Reiser 3. Kl.; Belauß Neudorf, Jagden 136 (Durchforstung): 98 Km. Reiser 3. Klasse, Totalität, Jagden 1, 79, 84, 104, 105, 139, 159, 160: 109 Km. Kloben, 2 Km. Knüppel 2. Klasse, 6 Km. Reiser 2. Klasse; Belauß Brühlsdorf, Jag. 184 (Schlag): 160 Km. Stubben 1. Klasse, Jagden 163 (Durchforstung): 5 Km. Kloben, Totalität, Jagden 166/68, 173/76, 189, 198: 338 Km. Kloben, 31 Km. Knüppel 2. Klasse, 14 Km. Stubben 1. Klasse, 12 Km. Reiser 3. Klasse.

Von mittags 1 Uhr ab:
Nuschholz, Belauß Kirshgrund, Jagden 114 (Durchforstung): 2 Stück Birken-Nuschholz 1. Klasse, 5 Stangen 1. 2. Klasse öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeben werden.
Eichenau, 15. April 1897.
Der Oberförster.

Bürger-Mädchenschule.
Anmeldungen neuer Schülerinnen nehme ich Mittwoch den 21. April von 9-1 Uhr entgegen. Anfängerinnen haben den Zuspätschein, die evangelischen auch den Taufschein vorzulegen. Die von anderen Schulen abgegangenen Schülerinnen wollen den Ueberweisungsschein und ihre deutschen Hefte mitbringen.
Diktate u. Aufsätze.
Spill, Rektor.

Pensionäre
finden gute u. gewissenhafte Aufnahme
Culmerstr. 28, 2. Tr.

Hente früh 5 Uhr verstarb nach längerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, der Musikler
Ferdinand Thober.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Rudat, 20. April 1897
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Landwehr-Berein.
Die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Becker** findet am 21. d. M. Nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus — Moder, Bismarckstr. 21 — statt.
Der Verein sammelt sich um 3 1/4 Uhr Nachmittag beim Kameraden A. Wakarecy, Culmer Chaussee 60.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Unser „Krankenhaus-Abonnement“ für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sowie für Diensthöfen wird wiederholtlich empfohlen. Der geringfügige Satz von 3 Mark für Diensthöfen, 6 Mark für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im häuslichen Krankenhanse. Noch immer kommen Fälle vor, in welchen Dienstherren durch Verabstimmung oder aus Unkenntnis dieser Maßregel sich der Heranziehung zu dem vollen tarifmäßigen Kostenätze von täglich 1,25 Mark für Einheimische) ansetzen.
Das Abonnement gilt für das Kalenderjahr. Für die im Laufe desselben eingelaufenen muß dennoch der ganze Jahresbeitrag bezahlt werden. Der Einkauf findet statt bei der Kammererei-Nebenklasse.
Thorn den 17. April 1897.
Der Magistrat,
Abtheilung für Armensachen.
Alle Sorten feine weiße und farbige
Rachelöfen,
feuertest und haarrisfrei, mit den neuesten Ornamenten empfiehlt zu äußerst billigen Preisen
L. Müller, jetzt Brückenstr. 24.
Möbl. Rim. sof. z. v. Strobandstr. 7.

der hiesigen Lehranstalten in dauerhaften Einbänden, Schreibhefte etc. zu haben bei

Schulbücher

Walter Lambeck.

Mittwoch den 21. April 1897.

Provinzialnachrichten.

Culm, 17. April. (Trajektverhältnisse.) Vom 15. ab findet der Trajekt über die Weichsel für die Posten wiederum mittelst Fähre und Flachprahm über den jenseitigen Weichselarm statt. Es können nur 12 bezw. 10 Mitreisende angenommen werden. Die letzte Post von hier muß vorläufig noch ausfallen.

Aus dem Kreise Culm, 15. April. (Ueberfall.) Am Tage der diesjährigen Frühjahrskontrolloversammlung kehrten gegen Abend die Weichsel 2. und 3. aus Liffowo vom Bahnhof Kornatowo heim. Unerwartet wurden sie von einigen Männern, welche zur Kontrollversammlung in Liffowo gewesen waren, überfallen und mit Stöcken arg zugerichtet, jedoch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte. Den Thätern ist man auf der Spur.

Strasburg, 16. April. (Neue Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg.) Nachdem nunmehr von der Eisenbahn-Direktion in Bromberg ein Baubureau hier eingerichtet worden ist, werden die Vorarbeiten für die neue Eisenbahn Schönsee-Gollub-Strasburg nunmehr begonnen werden. Die Leitung des Bureau ist dem Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Leipziger übertragen worden. Dem Bauwerk nach soll die Bahn von Schönsee aus über Bielitz = Grunberg = Ostrowitz = Obiskau = Wbl. Liffowo-Gollub-Strasburg gebaut werden.

Marienwerder, 15. April. (Das Kapitel von der Schmutzkonturrenz) hat durch eine Gerichtsverhandlung, die sich am Mittwoch vor der Graudenzger Strafkammer abspielte, eine interessante Beleuchtung erfahren. Ein Maler Sugo Klafft aus dem nahen Marienau, schon vorbestraft, führte in hiesiger Stadt die verschiedenartigsten in sein Fach einschlagenden Arbeiten, wie Tapetieren der Wände u. s. w., zu derart billigen Preisen aus, daß seine realen Konkurrenten einfach sprachlos waren. Klafft lieferte beispielsweise Tapeten, von denen die Rolle 6 Mark kostete, für 75 Pf. und versicherte, trotzdem noch „gut zu verdienen“.

Ja, es ist vorgekommen, daß eine von einem hiesigen bekannten Malermeister bereits begonnene Arbeit eingeleitet und von dem „billigen Mann“ weiter ausgeführt wurde. Letzterer lieferte auch kostbare Notizen ebenfalls zu fabelhaft billigen Preisen. Allmählich, als der Maler selbst unter den besseren Klassen ein vertrauensseliges Abhängigkeitsgebiet seiner Waaren fand, tauchte der Verdacht auf, daß Kl. ein ganz gewiegter Gauner sei. Herr Malermeister Günther nahm die Hilfe eines tüchtigen Polizeibeamten in Anspruch, und bald kam man hinter die Schliche des billigen Mannes. Maler Klafft hatte nämlich einen Lehrling des Herrn Günther durch Geldgeschenke zu bewegen gesucht, seinen Lehrern zu befehlen und die gestohlenen Waaren ihm zuzuführen. Bei der Hausdurchsuchung, die bei Klafft, der ein eigenes Grundstück besitzt, abgehalten wurde, fand man einen größeren Vorrath von gestohlenen Delen, Farben, Firnis, Bleiweiß, auch 57 Rollen Tapeten, zum Preise bis zu 6 Mark die Rolle, nämlich des Herrn Maler Günther gehörig. Der diebische Lehrling, namens Auer, und sein Verführer Klafft wurden verhaftet und erhielten gestern in Graudenz den Lohn für ihre That. Gegen Klafft wurde wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und Anstiftung zum Diebstahl auf 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt; der jugendliche Lehrling Auer erhielt 4 Monate Gefängnis. Für gewisse Personen, denen die realen Handwerksmeister „zu theuer“ waren, dürfte die Gerichtsverhandlung ebenso peinlich wie heilsam sein.

Stuhm, 16. April. (Weichsel.) Gestern hat der Akerbürger Herr Karl Döring, Abban Stuhm, sein Grundstück für den Preis von 42000 Mk. an die Herren Göge und Lesser aus Thorn verkauft. Die Käufer wollen das Grundstück parzellieren.

Elbing, 16. April. (Das hiesige Schichau'sche Werk) gedent den Betrieb noch wesentlich zu erweitern und zwar dadurch, daß die Herstellung der erforderlichen Gußstahlwaaren nunmehr auch hier erfolgen soll. Zu diesem Zwecke ist die an dem Elbingflusse unterhalb der Werft belegene ehemalige Hamburg'sche Fabrik, wie schon gemeldet, für den Preis von 200000 Mk. angekauft worden. Wie verlautet, würde hierdurch die neue Einstellung von 500 Arbeitern möglich werden. Im Anschluß an die Schichau'sche Lokomotiv- und Maschinenbau-Anstalt Tretinkenhof soll auch eine Eisengießerei in größerem Umfang eingerichtet werden. Für unsere Stadt wird diese vermehrte Arbeitsgelegenheit, wie auch die geplante bedeutende Erweiterung der Löser und Wolff'schen Zigarrenfabrik recht segensreich sein.

Pr. Stargard, 16. April. (Der Kaiser als Baubei.) Se. Majestät der Kaiser hat bei der Laufe des siebenten Sohnes des Schuhmachermeisters Gyganski in Litonia eine Kathedrale übernommen.

Danzig, 17. April. (Konferenz in Angelegenheit der Vertheilung des Meliorationsfonds.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Gohlert findet am 23. d. Mts. auf dem hiesigen Oberpräsidium eine Konferenz statt, an welcher als Vertreter des Landwirtschaftsministeriums die Herren Geheimere Ober-Regierungsrath Holle und Ober-Regierungsrath von Münstermann, als Vertreter des Ministers der öffentlichen Arbeiten Herr Geheimere Regierungsrath Garmann theilnehmen werden. Es handelt sich um die Vertheilung der außerordentlichen Meliorationsfonds aus staatlichen und provinziellen Mitteln auf die einzelnen Meliorationsverbände der Provinz Westpreußen. An den Beratungen werden ferner Herr Regierungspräsident v. Horn-Marienwerder und an Stelle des abwesenden Regierungsrath Dr. Fomert-Danzig, beide Herren mit ihren Vertretern, Herr Landesrath Hinz-Danzig als Landeshaubtmann Jaekel, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses Herr Geheimrath Dohrn-Dirschau, der Dezerent des Oberpräsidiums Herr Regierungsrath Miesitzschek v. Wischnau, sowie

mehrere Mitglieder des Provinzial-Ausschusses und die Landräthe mehrerer Kreise theilnehmen.

Königsberg, 17. April. (Verschiedenes.) Nach der „Berl. antiehm. Korresp.“ hat Abg. Liebermann von Sonnenberg die Reichstagskandidatur für Königsberg abgelehnt; es wird ein einheimischer Kandidat aufgestellt werden. — Zur „Maitage“ nahm eine hiesige sozialdemokratische Versammlung eine Resolution an, welche den Arbeitern zur Pflicht macht, möglichst für die Maitage zu wirken, und denen, welche sich daran durchaus nicht beteiligen können, auflegt, einen Theil ihres Arbeitslohnes der Partei zur Verfügung zu stellen. Die gut organisirten Branchen wollen geschlossen, die anderen, soweit sie keine Schädigung ihrer Existenz davon zu gewärtigen haben, am 1. Mai die Arbeit ruhen lassen. — Wegen des Verdachts, einen Giftmordversuch gegen seine Braut begangen zu haben, wurde ein Arbeiter verhaftet. Die Ursache des Verbrechens soll die Entdeckung des Bräutigams gewesen sein, daß das Mädchen nicht im Besitze der verprochenen 800 Thaler war, auf die er gerechnet hatte. Er soll dann dem Mädchen Gift ins Bier geschüttet haben. Da ein herbeigerufener Arzt den Magen des Mädchens rechtzeitig auspumpen konnte, ist dasselbe gerettet worden.

Willau, 15. April. (Bürgermeisterwahl.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden zur engeren Bürgermeisterwahl gestellt die Herren: Gemeindevorsteher Ender in Ebdtshagen, Stadtkassenrendant Huber von hier und Bürgermeister Dons in Schönsee in Westpr.

Knorow, 17. April. (Die Kurperiode für Trophulose-Kinder) in der Prinz- und Prinzessin Wilhelm-Kinderheilstätte zu Knorow sind in diesem Jahre auf die Zeiten vom 10. Mai bis 20. Juni, vom 26. Juni bis 6. August und vom 11. August bis 21. September festgesetzt. Gesuche um Aufnahme sind an den Herrn Ersten Bürgermeister Hesse mindestens drei Wochen, die zur Aufnahme erforderlichen Schriftstücke spätestens 14 Tage vor Beginn der Kurperiode einzureichen. Auch der Betrag für die Periode, der täglich 80 Pf. beträgt, ist vorher zu entrichten. Gesuche um Freistellen sind ebenfalls an Herrn Ersten Bürgermeister Hesse zu richten. Im ganzen können 120 Kinder, pro Periode 40, aufgenommen werden.

Lokalnachrichten.

Thorn, 20. April 1897.

(Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Herr Ober-Regierungsrath auf Probe in Thorn, ist zum Kaiserlichen Inspektor ernannt.

(Personalien.) Der Amtsrichter Kobow in Marienburg ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Grünberg versetzt worden.

(Neue Ober-Forststellen) werden zum 1. Juli 1897 in Rehberg und Neubraa im Regierungsbezirk Marienwerder eingerichtet.

(Landbank in Berlin.) In der General-Versammlung der Landbank wurde die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 1896 genehmigt und die Dividende auf 7 pCt. des eingezahlten Grundkapitals festgesetzt. Nach Ueberweisung von je 5 pCt. des Gewinnes auf gesetzliche Reserve und Spezialreserve, sowie für Forderungen an den Aufsichtsrath wird ein Betrag von 100 322,37 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Antrag der Verwaltung, das Grundkapital von 5 Millionen auf 10 Millionen Mark zu erhöhen, wurde genehmigt, auf die neu auszugebenden Aktien sollen 25 pCt. des Nominalbetrages mit Zuzug der Stückzinsen von 4 pCt. vom 1. Januar d. J. ab eingefordert werden. Der bisherige Aufsichtsrath, 11 Mitglieder, wurde wiedergewählt und Mitgeschäftsführer Karl Albrecht auf Sugemin als 12. Mitglied nengewählt. Die Landbank hat bis jetzt 15 Güter in unserem Osten aufgekauft und theilweise schon in Rentengüter umgewandelt.

(Als Geschworene) für die am künftigen Montag beginnende Schwurgerichtssitzungsperiode sind noch folgende Herren nachgelost worden: Gutsverwalter Walter Schulz-Brannrode, Kaufmann Robert Frohner-Culm, Rechnungsrath a. D. Karl Hinz-Thorn, Mitgeschäftsführer Wladislaus von Kozyst-Wlewsk, Landwirth Otto Striöbing-Storlus und Postdirektor Emil Garmadt-Culm.

(Hochwasserfluthen in der Thorer Stadtniederung.) Ueber die durch das Hochwasser hervorgerufene Lage in der eingedeichten Thorer Stadtniederung geht uns folgender Bericht zu: Auch in unserer eingedeichten Niederung kommen Wasserfluthen vor, und besonders ist für die in der unteren Niederung an der Deichschleuse gelegene Ortschaft Scharnau der Nutzen der vor 10 Jahren mit großen Kosten beendeten Eindeichung bisher ein ganz geringer. Bei einem Wasserstande von 1,80 Meter an Thorer Pegel beginnt der Stau, schließen sich die Thore der Deichschleuse, und die Ueberrieselung der Ländereien nimmt ihren Anfang; in diesem Jahre am 1. März. Bei dem anbauerd hohen Wasserstande der Weichsel hat sich der Stau bisher 7 Wochen lang gleichmäßig gehoben und trat am Charfreitag ein Ausgleich der Wasserstände der Weichsel und der eingedeichten Niederung bei 3,80 Meter an Thorer Pegel ein. Die Ueberflutung der eingedeichten Ländereien der Feldmark Scharnau hat also zur Zeit eine Höhe von 3,80—1,80 gleich 2 Meter. Das Stauwasser, schlechtes, bratisches Wasser, vernichtet nicht nur die Wintersaaten, sondern bei der gewöhnlich sehr langen Dauer der Ueberrieselung, bis zu 13 Wochen fortkauften, (im vorigen Frühjahr trat beispielsweise der Stau erst am 25. Mai völlig zurück) werden auch die früher so ertragreichen Scharnauer Wiesen völlig entwerthet, wenn es überhaupt gelingt, etwas zum Schnitt zu bringen, da sehr häufig der Stau sich zur Zeit des ersten, auch des zweiten Gräschnittes wiederholt. Der Nutzen der Eindeichung ist unter diesen Umständen für den unteren Theil der Thorer Stadtniederung nur darin zu finden, daß es bei günstigen Vegetationsverhältnissen gelingt, der immer nur verspätet zu bestellenden Sommerernte eine mäßige Ernte abzurufen.

Durch die Balkanstaaten nach Jerusalem.

Von Wolf von Mexich-Schilbach.
(Originalberichte.)

IX. Der Kronprinz von Griechenland.

Aus dem Piräus zog der Diadoche des Hellenenreiches, Konstantin, des Georgios ältester Sohn, hinauf gen Thessalien, um gegen die Schaaren zu kämpfen, welche der Großherzog von Byzantium ausgesendet hatte, sein Haus gegen den bedrohlichen Ansturm der südlichen Nachbarn zu vertheidigen.

Sowohl in der Stadt des Perikles, wie nicht minder in den Reihen der Hopliten und Pelastan, namentlich derer, die man die „Euzonoi“, die Schöngedürten, nennt, herrschte große Freude, als das Kriegsschiff, welches den Namen „Sphakteria“ nach einem kleinen Eilande trägt, das dem messenischen Festlande vorgelegen ist, munter seine Segel blähte.

Die, welche den Krieg herbeiführen im griechischen Lande (und ich glaube, daß dies die bei weitem größte Mehrzahl ist), schrie laut ihr *Lévo* (Reto) dem abreisenden Königsohne zu; nur das erregte bei ihnen Bedenken, daß er zu sich nicht allein Sophie, seine Gemahlin, genommen hatte, welche ist die Schwester Wilhelms, des großen Kaisers der Barbaren, sondern auch sein Töchterchen. Man deutete dies als ein friedliches Zeichen; und da man sehr kriegerisch in der Stadt der Athene gefürchtet war, mißfiel diese Begleitung den kriegerischen Männern.

Als aber, mit attischem Salz gewürzt, ein Spasmacher auf der Agora eine Rede hielt und sagte: „Seid getroßt, ihr Männer von Athen: denn es ist sehr gut (*Nev kalos*), wenn ein griechischer Strategos (General) nicht allein seine Flachen und Unterführer mit sich nimmt, sondern auch Sophian (*την σοφίαν*) die Weisheit!“ da nahm man wieder die Begleitung des Diadochen als ein gutes Zeichen; denn leicht wechselt die Stimmung der Leute, die auf der Aeolosstraße ihre Geschäfte betreiben und im Hodos tu Xenophontos im Schatten der Akropolis wohnen. Und mir, als einem Sohn der würdlichen Barbaren, gefällte diese Denkart nicht; und auch die Weise, in der man sich ausdrückt, ist mir nicht geläufig, und so will ich denn wieder schreiben, wie man spricht und denkt in germanischen Landen.

Der Diadoche des Hellenenreiches, wie Prinz Konstantin, des Königs ältester Sohn, in seiner Eigenschaft als Thronerbe bezeichnet wird, führt den stolzen Titel eines Herzogs von Sparta, ähnlich wie der Kronprinz von Italien sich Prinz von Neapel nennt.

In seinem Aeußeren gleicht der zukünftige Beherrscher Griechenlands dem Könige ungemein; und wenn man Gelegenheit gefunden hat, Vater und Sohn vergleichend zu betrachten, so gewinnt man den Eindruck, daß der Diadoche auch im Wesen des Königs Nachbild ist. Eher phlegmatisch als lebhaft, bedächtig, still und sympathisch, ist er viel mehr ein Sohn des Nordens, als der eines südlichen Landes an der Schwelle des Orients.

Ganz der Gegensatz zu seinem älteren Bruder ist Prinz Georg, der derzeitige Kommandeur der kleinen, unternehmungslustigen Torpedoflotte im ägäischen Meere, der „Nauarch“: lebhaft, leutselig, vielleicht ein wenig nach der Popularität haschend, die er allerwegens im Lande genießt. Von ihm hört man stets, sowie sein Name genannt wird, eine Reihe jener kleinen „Heldenthaten“ erzählen, wie sie allerwegens das Volk um die Namen populärer Fürsten und Führer sichts; und die, welche man sich vom Prinzen Georg in Athen erzählt, haben alle einen lebenswürdigen Zug frisch-fromm-frohfröhlichen Wesens gemeinsam. Namentlich ist es des Prinzen persönliche Entschlossenheit, seine körperliche Gewandtheit und Kraft, die von der Jama vielleicht ein wenig stark mythisch verklärt wird. Hellas ist ja doch das Vaterland der Mythe und Sage.

Jener Palikare, der mir sagte: *Kallós avθρωπος ó Γεόργιος!* er darf mehr auf die Liebe, der Diadoche mehr auf die Achtung seiner Mitbürger rechnen, hat augenscheinlich das Richtige getroffen.

Würde der zweite Sohn des Königs zur Zeit in Thessalien kommandiren, so ist es sicher, daß die Armeebefehle nicht so seriös geklungen haben würden, wie die seines Bruders am Tage der Ankunft und der Feier des Nationalfestes. Ich brauche ihren

Inhalt hier nicht noch einmal wiederzugeben; der Draht hat sie in alle Welt hinaus gemeldet. „Es klingt aus diesen Befehlen ein wenig der preußische Militärton heraus!“ jagte mir ein Blach (Rittmeister), der augenscheinlich in dieser „Symphonie“ gern etliche Takte der Marzeillaise hätte durchklingen hören.

So redet der Herzog von Sparta, der Selbstzucht und Manneszucht verlangt. Prinz Konstantin hat in der That einiges vom Spartaner, Prinz Georg dagegen ist der echte, rechte Athener. Spartanisch einfach ist auch der Haushalt des Diadochen, und einfach war auch das Leben, welches er während seiner juristischen Studienzeit in Leipzig und einer kurzen, militärischen Uebungszeit in Berlin führte. Oft habe ich Offiziere des 107. Infanterie-Regiments in Leipzig die Einfachheit und Liebenswürdigkeit dieses Thronerben rühmend hören.

In Griechenland ist nun einmal, wie ich schon früher bemerkte, ein demokratischer Geist zu Hause, und so mag es kommen, daß weder der Träger, noch der Erbe der Königskrone in den Herzen der Unterthanen oder, wie sie sich nennen, der „Mitbürger“, eine Stätte gefunden haben. Nur wenn es eine geschichtliche Erinnerung an das byzantinische Kaiserreich aufzufrischen gilt, dann sind sie alle die biederen Hellenen flugs bei der Hand und befinnen sich darauf, daß sie ja auch einen Thron haben und daß der Thronerbe Konstantin heißt gleich jenem Konstantin aus dem Hause Paläologos, der auszog, Konstantinopel wieder zu erlangen. Diese geschichtliche Erinnerung, welcher man sowohl in den Gesprächen der Einzelnen, wie in den Artikeln der kriegerischen Zeitungen immer wieder begegnet, hat nun freilich nichts ganz verführerisches. Jener Konstantin Paläologos fand 1453 vor Konstantinopel seinen Tod. Wollen wir daher wünschen, daß die derzeitige Geschichte lieber nicht eine zweite Auflage der Geschichte von 1453 werde, denn die Griechen brauchen bedächtig erwägende Herrscher wahrhaftig mehr als andere Nationen in Europa!

Verantwortlich für die Redaktion: Gebr. Hartmann in Thorn.

Berlin, 17. April. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 3037 Küder, 4763 Schweine, 1105 Kälber, 1660 Hammel. — Am Rindermarkt wurden nur feimte, junge, schwere Stiere (1300 Pfund und darüber schwer) rauch vergreifen. Im übrigen war der Geschäftsgang ganz langsam und matt. Es bleibt wahrscheinlich etwas Ueberstand. 1. 54—59, 2. 47—53, 3. 40—45, 4. 33—38 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt war schleppend, schloß aber ziemlich fest und wurde geräumt. 1. 46, ausgesuchte Kosten darüber; 2. 44—45, 3. 41—43 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Fällhandel gestaltete sich ganz gebrüht und schleppend, denn am Mittwoch waren noch 390 Stück un verkauft geblieben. Feine Waare fehlte fast ganz und hielt alte Preise. Mittel- und geringe Waare mußte billiger abgegeben werden. 1. 54—58, ausgesuchte Waare darüber; 2. 47—51, 3. 38—43 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. — Der Sammelmarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. 1. 46—48, Lämmer bis 50, 2. 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 17. April 1897.
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision wiancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Weizen inländ. per Tonne von 1000 Kilogr. transito roth 724—766 Gr. 111—114 Mk. bez.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 77 Mk. bez., Viktoria-93 Mk. bez.
Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer-140 Mk. bez.
Raps per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter-190 Mk. bez.
Leinfaat per Tonne von 1000 Kilogr. 125 Mk. bez.
Dokter per Tonne von 1000 Kilogr. transito 115 Mk. bez.
Rohle per 50 Kilogr. Weizen-2,65—3,55 Mk. bez., Roggen-3,30—3,67, Mk. bez.
Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Saccharment 88° Transittpreis franco Neufahrwasser 8,50 Mk. nominell.

7 Meter Sommerstoff für 1.95 Mk.

6 Meter soliden Stoff zum ganzen Kleid für 2,40 Mk.
6 „ Alpaka „ „ „ „ „ „ „ 4,50 „
sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Beige, schwarze und weisse Gesellschafts- und Waschestoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden
in einzelnen Metern franko ins Haus.
Muster auf Verlangen franko. Modebilder gratis.
Versandthaus OETTINGER & Co., Frankfurt a. M.
Separattheilung für Herrenstoffe.
Boxlin von 1,95 Mk., Cheviot von 1,95 Mk. an per Meter

Schutzmittel.
Special-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken
W. H. Mielck, Frankfurt a. M.

Ausverkauf
sämtlicher Kindergarderobe,
als
Anzüge, Jaquets, Kleider
z. Da diese Artikel ganz
aufgebe, zu jedem nur an-
nehmbaren Preise.

Empfehle ferner **Damenblousen**
neuester Façons, einfache **Haus-
kleider u. Matinee's, Kinder-
kleider, Blousen etc.** werden
schnell und billig angefertigt bei
L. Majunke, Altstadt, Markt 26 II.
neben Nowak's Konditorei.

**Pelz- u. wollene
Sachen**
werden den Sommer über unter
Garantie zur Aufbewahrung
angenommen.

**O. Scharf, Kürschnermeister,
Breitestr. Nr. 5.**
Etwas Reparaturen bitte gleich
zu bestellen.

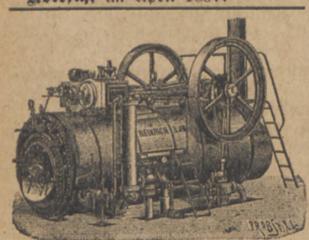
Herren-Garderoben
in größter Auswahl.
H. Tornow.



Zur Saat!
Beste keimfähige **Klee-,
Gras-, Futter-Samen etc.**
aus erster Bezugsquelle empfiehlt
preiswerth
Anton Koczwar, Thorn.

M. Frenzel's Erben
Kalkwerksbesitzer
empfehlen zur Frühjahrslieferung ihre
bewährten Fabrikate, als
Prima Baustückkalk,
ferner speziell zu Düngezwecken den
bekanntesten
Förderkalk,
sowie auch
Kleinkalk.

Mit speziellen Offerten stehen wir
gerne zu Diensten.
Heltsch, im April 1897.



**Locomobilen,
Dampfmaschinen**
von 2 bis 150 Pferdekraft, neu und
gebraucht, kauf- und leihweise
empfehlen
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.
General-Agenten von Heinrich Lanz,
Mannheim.

Auf der Stelle getödtet
wird jede Wanze
mit dem
verbesserten Wanzentod
von
Anders & Co.
Mk. U. 30.

Pianino,
mühsam, ganz neu, empfiehlt sehr
billig **F. A. Goram, Baderstraße 22.**

P. Trautmann, Tapezier und Dekorateur
Gerechtestr. 11 u. 13 **Thorn** Gerechtestr. 11 u. 13
empfiehlt sein großes Lager in
Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
zu billigsten Preisen.
Durch Vergrößerung meines Geschäfts habe ich das Lager von den einfachsten bis zu
den feinsten Sachen aufs beste komplettirt, so daß ich im Stande bin allen Anforderungen
zu genügen.
Auch biete ich eine große Auswahl in Möbel- und Dekorationsstoffen, Teppichen,
Portiären und Tischdecken.
Alle Dekorationen werden geschmackvoll der Neuzeit entsprechend angefertigt;
Marquisen und Wetter-Kouleaux, Antiken von Gardinen z. sowie Reparaturen, Um-
polsterungen von Polstermöbeln gelangen in kürzester Zeit zur Ausführung.
Komplette Ausstattungen liefere ich bei besonders billiger Preisstellung.

Pelzwaaren, Tuch- und Wollwachen
werden gegen Garantiechein zur Aufbewahrung angenommen.
**C. Kling's Nachf., Kürschnermeister,
Breitestraße 7 (Eckhaus).**

G. Immanns & E. Hoffmann,
Baugeschäft und Architekturbureau,
Paulinerstr. 2 neben dem Museum,
empfehlen sich zur
Ausführung von Bauarbeiten
jeder Art, sowie
Anfertigung von Zeichnungen und Kostenaufschlägen
zu billigen Preisen.
Alleinvertretung im Regierungsbezirk Marienwerder für
Schürmann'sche grade massive Decken,
billiger als jede andere Konstruktion, weil keine Patentgebühr.
Prospekte gratis und portofrei.

L. Puttkammer, Thorn,
empfiehlt
**Teppiche, Portiären,
Gardinen, Möbelstoffe,
Tischdecken, Päuferstoffe,
Leinen und Drillsche für Marquisen.**

Für Lungenkranke
Dr. Brehmers Heilanstalt
Goerbersdorf in Schles.
Ärztlicher Direktor **Prof. Dr. Robert,** vormals in Dorpat.
Vorzügliche Heilerfolge bei sehr mäßigen Kosten.
Genauere Auskunft **kostenfrei** durch
Die Verwaltung.

Das größte Lager
Thorn's.
Musterbücher
gratis und franko.
empfiehlt
zu den billigsten
Preisen
**A. Sieckmann,
Schillerstraße 2.**

J. K. Piatkiewicz,
THORN,
Bildhauer und Vergolder,
Coppernikus- u. Bäckerstr.-Ecke 17,
empfiehlt sich zur sauberen Anfertigung von
**Altären u. Figuren für Kirchen,
Grabdenkmälern in Marmor und Granit,
Stukkatur-Arbeiten**
für Zimmer-Dekoration und Façaden.
Lager von Elfenbein- u. Gyps-Figuren.
Verpackung sicher und billig.

Bretterschuppen zum Abbruch,
sowie Speichen, Felgen, Birken- und
Eichenbohlen verkauft billig
S. Blum in Thorn.
Pensionäre,
1 bis 2, erhalten sehr billige, ge-
wissenhafte gute Pension. Wo,
3. ertrag. i. d. Expd. d. Ztg.

Den geehrten Damen von Thorn
und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich von der Akademie zurückgetehrt
bin und mich hier als
Modistin
nieder gelassen habe. Nach dem Kuhn-
schen System in Berlin ausgebildet,
bin ich im Stande, allen Anforderungen
zu genügen und bitte ich um gütige
Aufträge, deren geschmackvolle und
prompte Ausführung ich zusichere.
Junge Damen, welche das Zeichnen
und Zuschneiden gründlich erlernen
wollen, können sich melden.
M. Orłowska,
akademisch geprüfte Modistin,
Tuchmacherstr. 14, I

Mein Atelier für meine
**Damenschneiderei befindet
sich jetzt**
Windstrasse 5
(bei Herrn Kaufmann Kohnert.)
Frau A. Rasp.

Deutsche Schreibfedern
aus der Fabrik von
Brause & Co. in Iserlohn.
Unübertroffen! Den besten englischen ebenbürtig!
Zu beziehen durch die Schreibwaarenhandlungen.

Die Tuchhandlung
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt
Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe
in guten Qualitäten, neuen Farben u. Mustern.
Kammgarn- und Tuchstoffe für Konfirmationszüge.
Abtheilung für seine Herrenschneiderei nach Maßbestellung.

Otto Jaeschke,
Malermmeister,
Bäckerstraße 6.
Reelles und leistungsfähiges Geschäft.

Schering's Pepsin-Essenz
nach Verdicht vom Geh. Rath Professor Dr. S. Scherling, hergestellt binnen kurzer Zeit
Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,
die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen
zu empfehlen. die imolge **Blutschwäche, Syphilis** und ähnlichen Zuständen an nervöser
Magenschwäche leiden. Preis 1/2 Fl. 3 M., 1/4 Fl. 1.50 M.
Schering's Grüne Apotheke, Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogeriehandlungen.
Man verlange ausdrücklich **Scherling's Pepsin-Essenz.**
In Thorn erhältlich in sämtl. Apotheken, Nieder: Schwaben-Apothete.

Mauerlatten,
hat preiswerth abzugeben
**L. Gasiorowski,
Thorn, Seglerstr. 13.**
Ein großes, fast neues **Schauensfenster**
billig z. Verkauf. **Schulstr. 29.**

**Wer Tapeten
und Borden etc.
viel Geld ersparen will**
die neuesten Muster des
**Ersten Ostdeutschen Tapeten-
Versand-Hauses**
Gustav Schleiing, Bromberg,
Lieferant Fürstl. Häuser. Gegründet 1868.
Fernsprecher Nr. 250.
Die Tapeten u. Borden übertreffen
besonders in diesjähr. Saison an
aussergewöhnlicher Billigkeit und
überraschender Schönheit alles
andere und werden auf Verlangen
überallhin franko versandt.
Bei Musterbestellungen wird um Angabe der gewünschten Preisliste ersucht.
Bitte bei Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen.

Wohne jetzt
Breitestraße 26
(Eingang Schillerstr. Schlesinger).
Zahnarzt Loewenson.
Violinunterricht
ertheilt nach bewährter Methode
**Schallinatus, Stabshoboist,
Strobandstr. 15 II.**

**Jagd-Joppen,
Haus-Joppen,
Reise-Mäntel,
Regen-Mäntel,
Schlafrocke etc.**
empfiehlt
**B. Doliva,
Thorn. — Artushof.**

Mein Atelier für meine
**Damenschneiderei befindet
sich jetzt**
Windstrasse 5
(bei Herrn Kaufmann Kohnert.)
Frau A. Rasp.

1 Klavier (Flügel) sehr billig zu verk.
Tuchmacherstraße 7, I.
**Mieths-Kontraks-
Formulare,**
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**

Gesucht
zwei gut möblierte Zimmer,
wenn möglich, Bromb. Vorstadt.
Offerten unter M. G. 25 an die
Expedition dieser Zeitung.

Die Geschäftsräume
der früheren **A. C. Schultz'schen
Zigarrei,** Elisabeth- u. Strobandstr.-
Ecke, bestehend in ca. 135 qm. Keller,
85 qm. Erdgeschob, 73 qm. 1. Ober-
geschob, 141 qm. 3. Obergeschob,
141 qm. Dachboden sind von sofort
im ganzen zu vermieten.
Houtermans & Walter.

Ein möbl. Zim. mit Kabinett, für einen
auch zwei Herren, billig zu verm.
Altstadt. Markt 16, 4 Trp. u. vorn.
Möbl. Zimmer n. Kab. u. Bürche-
geläß z. verm. **Bankstr. 4.**
Eine freundliche Familienwohnung,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche
u. Zubehör, ist per sofort zu ver-
mieten **Breitestr. 39.**

2 freundlich möbl. Zimmer,
mit Aussicht nach der Weichsel, sind
von sofort oder später zu vermieten bei
v. Manstein.
Seglerstr. 6.

1 herrschaftliche Wohnung zu ver-
mieten. Brombergerstr. 99, Deuter.
In meinem Hause Baderstr. 17 ist eine
herrschaftliche Wohnung
von 6 Zimmern nebst Zubehör in der
3. Etage vom 1. Oktober zu verm.
Soppart, Baderstraße 17.

Wohnung, 3 Z., Küche, Zubehör sofort
zu verm. Näheres Culmerstr. 6, I.
Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer nebst Zubehör, Garten,
Biederstall u. Wagenremise verlei-
gungshalber sofort zu vermieten.
I. Hass, Brombergerstraße 98.

Herrschaftliche Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern, mit Balkon
und allem Zubehör, ist von sofort
zu vermieten.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.
zu v. bei S. Blum.
Alt. Wohnungen Culmerstr. Nr. 7.

Wilhelmsstadt.
In unserem neuerbauten Wohn-
hause in der Albrechtstraße sind noch
einige herrschaftliche, mit allem Kom-
fort versehene
Wohnungen
von 3, 4 und 5 Zimmern sofort oder
später zu vermieten. Das Wohnhaus
ist nach dem patentirten v. Kosinski-
schen Verfahren ausgetrocknet. Die
polizeiliche Genehmigung zum Beziehen
des Hauses ist ertheilt.
Ulmer & Kaun.

Wohnung,
3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
und Zubehör, **Altstadt, Markt 5,**
neben dem **Artushof,** sofort oder
per später zu vermieten.

Altstädtischer Markt Nr. 12 ist eine
neu renovirte Wohnung, 2. Etage,
preiswerth zu vermieten.
In meinem Hause, Altst. Markt 27,
ist die seit 6 Jahren von Herrn
Dr. Wolpe innegehabte
Wohnung,
2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Entree, Küche, Badestube und sonst.
Zubehör v. 1. Oktober z. Jahres zu
vermieten. **Gustav Scheda.**
Näheres Schillerstr. 19.

Wohnung Baderstr. Nr. 20,
2. Etage, bestehend
aus 5 Zimmern, Entree und allem
Zubehör vom 1. Oktober zu verm.
In erfragen daselbst 2. Etage, links.

Zwei Wohnungen,
im Hause **Schuhmacherstraße 1,**
im 1. Geschob gelegen, bestehend aus
je 4 Zimmern, Küche und Zubehör
von sof. zu verm. Näh. part., rechts.

2 herrschaftliche Wohnungen,
je 6 Zimmer mit Badeeinrichtung, vom
1. Juli bezw. 1. Oktober zu verm.
A. Kirmes, Gerberstraße.

Renovirte Wohnung,
1 Treppe hoch, 5 heizbare Stuben u.
Zubehör **Modcr, Schützstraße 4,**
zu vermieten.
1 großer Laden
mit angrenzender Wohnung (2 Stuben,
Küche und Zubehör) ist von sofort zu
vermieten **Seitigegeiststraße 13.**

Ausstellung Vosen 1895



Goldene Medaille.

Die Handelsmarke



Bitte zu beachten.

Ausstellung Königsberg 1895



Goldene Medaille.

Delmenhorster Anker-Linoleum

F. Walton's System.

Allerbestes, am meisten vervollkommnetes Fabrikat.

Man beachte Nachstehendes:

Mittheilungen

aus den

Königl. technischen Versuchsanstalten zu Berlin,

herausgegeben im Auftrage der Königlichen Aufsichts-Kommission

(13. Jahrgang: 1895, Erstes Heft, Seite 20 bis 23).

„Den Beanspruchungen gemäß, denen Materialien wie das vorliegende in der Praxis ausgesetzt sind, wurde das

Delmenhorster Anker-Linoleum

verschiedenen Prüfungen unterworfen, um seine Eigenschaften ausgiebig kennen zu lernen, so namentlich seine **Wasserdichtigkeit und Abnutzbarkeit**. — Die geringe Abnutzung, welche dieses Linoleum im Vergleich zu anderen Materialien für gleiche Zwecke (Fußbodenbelag) besitzt, ist bemerkenswerth, wie aus nachstehendem Vergleich hervorgeht:

Abnutzbarkeit verschiedener Materialien

a) Granit	I. Versuch	4,1	ccm	d) Holz (Eiche)	I. Versuch	7,5	ccm
	II. "	4,7	"		II. "	8,5	"
b) Basalt	I. "	5,9	"	e) Xylolith (Steinholz)	I. "	7,5	"
	II. "	6,2	"		II. "	7,8	"
c) Marmor	I. "	24,0	"	f) Thonplatten	I. "	3,4	"
	II. "	24,7	"		II. "	4,0	"

Delmenhorster Anker-Linoleum

I. Versuch 1,8 ccm
II. " 1,8 "

Die betreffenden Versuche wurden ausgeführt: „Bei Linoleum an Probestücken von 25 cm Länge, 12 cm Breite und 0,36 cm Dicke mit 50 qcm Schleiffläche, bei 30 kg Belastung des Probestückes, 440 Umgängen der Schleifscheibe (unter Anwendung von 20 gr Nagos-Schmirgel Nr. 3 auf je 22 Scheibenumgänge für 1 Minute) für den Schleifradius von 22 cm — bei den anderen Materialien an Würfeln von 7,1 cm Seitenlänge, d. h. mit gleichfalls 50 qcm Schleiffläche, und im Uebrigen unter den gleichen Verhältnissen wie bei den Linoleumproben.“

Aus vorstehender vergleichender Gegenüberstellung erhellt zur Evidenz, daß als Fußbodenbelag

Delmenhorster Anker-Linoleum

hinsichtlich seiner Abnutzung gegenüber anderen Materialien bei Weitem den Vorzug verdient.

P. S. Die Prüfungs-Atteste der Königlichen Prüfungs-Station für Baumaterialien in Berlin über **Delmenhorster Anker-Linoleum** auf **Abnutzbarkeit, Zugfestigkeit, Biegsamkeit, Wasserundurchlässigkeit des Stoffes und der Rückseite**, sowie das Verhalten gegen den Einfluß von Wasser, Säuren, Laugen etc. auf die Färbung des Linoleums stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Niederlage des Delmenhorster „Anker“-Linoleums bei:

Carl Mallon, Thorn, Altstadt. Markt No. 23.

Für fachgemäßes Legen wird Anleitung gegeben.

Muster franco gegen franco. Lieferung franco.

Wenden!